

Freitag, den 27. April

Sport und Turnen

Unsere Voraussagen

Maisons-Laffitte

1. R.: Pétanque-Piase-Monte-Santis
2. R.: Nicoletan-Silber-Hen-Halmales
3. R.: Marjans-Flambeau-Stell-Armand II
4. R.: Wells-Old Dip-Imperial
5. R.: Sing-Hegemon-Hourvari
6. R.: Gergovienne-Belote-Hellum
7. R.: Parvillers-Melamine-La Fontaine.

Deutsche Turnierreiter im Ausland

An dem alljährlichen um Himmelfahrt in Malmö (Schweden) stattfindenden Reitturnier beobachtigten, wie im Vorjahr, wieder einige deutsche Turnierreiter teilnahmen. Freiherr v. Langen, Graf Trenckwetter, Herr v. Woten, Lieutenant Momms und Prinz Friederich Sigismund von Preußen haben bis jetzt ihre Meldung abgegeben.

Lewanow in Leipzig

Der zweite diesjährige große Renntag des Vereins Sportplatz Leipzig, der Sonntag, den 6. Mai, stattfindet, gipfelt im "Maienspiel", einem 100-Kilometer-Rennen in zwei Läufen über 40 und 60 Kilometer. Das Rennen hat mit Lewanow, Sowall, Stellbrink, dem Segelstagsleger Tisch und Schrefeld eine ausgezeichnete De-

legation gefunden. Die Rennungsliste für die Fliegerrennen, die auch ein Zweiflitzerfahren bringen, wird heute geschlossen, und auch hier ist mit einer guten Belebung zu rechnen. Ein Hauptfahrt für Herrenfahrtveranstaltung das Programm.

1. Deutscher Küstensegelflug 1923

In der 1. Deutsche Küstensegelflug 1923 in Rostock ist geschieden. Der Aufzulösungsausschuss der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt hat in seiner letzten Sitzung von den eingelausenen Bewerbungen neuen Teilnehmer ausgewählt. Es sind dies: Freiherr v. Trenckwetter (Typo "Dorth-Weserflieger"), Akademische Fliegergruppe Darmstadt ("Heimkant"), Akademische Fliegergruppe Darmstadt ("Heimkant"), Akademische Fliegergruppe der Technischen Hochschule Charlottenburg mit einer Neutronentwicklung (Führer: Tant, Winter und Blücher), Luftfahrtgesellschaft Stralsund mit den Typen Phönix II und Phönix III (Führer Prof. Wegenert und Kapitän a. D. Schmid), der ostpreußische Konstruktions- und Segelflieger Hollschule Lehrte Schulwaldenburg mit den beiden Typen FS III und FS V, die Aachen Flugzeugbau, G. m. b. H., mit der Typo "Klemperer RC" (Führer Dipl.-Ing. Wien) sowie Hübler und Schrein (Dessau) mit eigenen Konstruktionen. Die Veranstaltung steht neben der Rhön das wichtigste Ereignis des Jahres auf dem Gebiete des Segelfluges dar.

Spieler war immer eine der markantesten Erzielungen der Kriegsturniere. Im letzten St. Petersburger Turnier war er der einzige, der dem damaligen Weltmeister Dr. Lasker zu schlagen vermochte; auch Capablanca, der an diesem Turniere teilnahm, war damals von Lasker besiegt worden.

Die Hauptentscheidung des Turniers ist aber das Erreichen des Balles Riemann, einen der originellsten und begabtesten Schachmeister. Er geht lange Zeit als verschollen, tauchte vor ungefähr Jahrzehnten in Kopenhagen auf, wo er die dänische Staatsbürgerschaft erwarb, und wurde im frisch beendeten Kopenhagener Turnier Erster, ohne eine Partie zu verlieren. Dieser originale Kämpfer, der schon zu einer Zeit, da noch der praeceptor Germanicus, Dr. Tarrasch, die Ausdeutung der Theorie über die Schachmeister schwang, sich den Teufel um die Theorie kümmerte und seine eigenen Wege ging, hat schon vor dem Kriege die Methoden angemahnt, die die junge Generation des Reti, Aljechin, Bogoliubow und Grünfeld als "neue Ideen im Schach" definierten.

Alle Turniere der Nachkriegszeit sind charakterisiert durch den Kampf zwischen alten und neuen Schule, der sogenannten alten und neuen Schule. In feinem der bisherigen neuen Nachkriegsturniere traten über die vollkommensten Vertreter beider Richtungen so auseinander wie in dem jüngsten Karlsbader. Die Aljechin, die Tarrasch, die Bogoliubow, die Janowitsch, die Reti, die Leichtman. Der Gegensatz zwischen beiden Richtungen ist ungleich schärfer, als er vergleichsweise zwischen klassizismus und Romantik in der Literatur ist. Leichtmann, genannt Richard der Klüne, weil er, nach Dr. Lasker, einer der am schwersten zu schlagenden Meister, sich meistens Remisen leistet und so gewöhnlich auf dem fünften Platz landet, einer der hervorragendsten Vertreter der alten Schule, spricht sich vernichtend über die Neukommission im Schach aus.

"Erstens gibt es keine neue Schule und zweitens röhrt sie von Niemowitsch her!"

Die Vorführer der neuen Generation sind freilich anderer Meinung. Die Kämpfe zwischen den Vertretern beider Richtungen werden zu den spannendsten des Turniers zählen. Zu diesen zwei gegensätzlichen Gruppen kommt noch eine dritte hervorragender Meister, die man Eleganter nennen müsste: sie bilden die notwendige Verbindung zwischen den beiden feindlichen Lagern. Rubinstein, Dr. Tarrasch, Spielmann, Dr. Bidder, Yates gehörten zu diesen.

Das Turnier selbst findet im Hotel Imperial statt. Die Preise spenden zum Teil die Hotelbewohner, zum Teil die Stadt Karlsbad. Die Turnierleitung liegt in den Händen des Stadtrates Viktor Tisch, der selbst ein Spieler von Meisterschaft auf Autus hätte vertreten können. Trenckwetter, der jüngste tschechische Vertreter, ist ja gewiß ein tüchtiger Praktiker, aber an Autus reicht er doch bei weitem nicht heran. Autus hat aber den Ausregungen eines Schachprofessionals entzogen und lebt als wohlhabender Ministerialbeamter in Prag. Sonst weißt er alles von Rang und Namen in der Schachwelt vertreten.

In den angeführten Listen wird der Schachfreund mit Genugtuung einige Namen lesen, die in der Vorfriedszeit die Siegerliste fast eines jeden internationalen Turniers zierten und deren Träger nach längerer Zeit wieder in der Schacharena austauschen. Der französische Meister Autuado war einer der Teilnehmer an dem internationalen Gambitturnier in Abbazia; über seine jetzige Spielstärke ist nicht viel bekannt, man hörte hier als Vertreter Frankreichs lieber den jugendlichen Mußfang gespielt, der eben auch in dem Turnier zu Margate in Kent so ausgezeichnet abgeschnitten hat.

David Janowitsch, der immer als französischer Repräsentant angesehen wird, ist ja kein ehemaliger Franzose, obwohl er jahrelang in Paris lebte, sondern ein Pole. Das Erscheinen Janowitsch in Karlsbad wird in Schachkreisen mit großem Interesse begrüßt. Seine elegante Spielweise, sein verbissener Kampfgeist, der nur Sieg oder Niederlage kennt und jedem frischen Remis aus dem Wege geht, machen ihn auch jetzt noch, da seine Spannkraft nachgelassen hat, zu einem der gefährlichsten Gegner. Janowitsch hat die letzten Jahre in Amerika verbracht, wo er an vielen Volksturnieren erfolgreich teilnahm; es ist anzunehmen, daß er sich in voller Form befindet.

Ein weiterer Großer aus der Kriegszeit, der in Karlsbad nach langer Zeit wieder auftaucht, ist der Russse Tschotomirski. Das brillenartige Professorenengelicht dieses tiefliegenden

mann, Thomas, Trenckwetter, Bidder, Whistler, Wolf, Yates. So fehlen eigentlich nur der Weltmeister Capablanca, der nur an Wettkämpfen, bei denen Preisen, Dollars oder Pfund zu verdienen waren, teilnimmt. Dr. Emanuel Lasker, der frühere Weltmeister, der sich ganz der Philosophie ergeben hat, der amerikanische Großmeister Frank Marshall, der eben ein Mathematiker ist, der Meisterschaft von Amerika mit dem Bruder Dr. Emanuel Lasker, Edward Lasker, austauscht, und der tschechische Großmeister Oldrich Duras; insbesondere die Niedertnahme Duras' wird von der tschechischen Schachgemeinde bewundert, da er der einzige gewesen wäre, der die Tschechoslowakei mit Autus auf Autus hätte vertreten können. Trenckwetter, der tschechische Vertreter, ist ja gewiß ein tüchtiger Praktiker, aber an Autus reicht er doch bei weitem nicht heran. Autus hat aber den Ausregungen eines Schachprofessionals entzogen und lebt als wohlhabender Ministerialbeamter in Prag. Sonst weißt er alles von Rang und Namen in der Schachwelt vertreten.

In den angeführten Listen wird der Schachfreund mit Genugtuung einige Namen lesen, die in der Vorfriedszeit die Siegerliste fast eines jeden internationalen Turniers zierten und deren Träger nach längerer Zeit wieder in der Schacharena austauschen. Der französische Meister Autuado war einer der Teilnehmer an dem internationalen Gambitturnier in Abbazia; über seine jetzige Spielstärke ist nicht viel bekannt, man hörte hier als Vertreter Frankreichs lieber den jugendlichen Mußfang gespielt, der eben auch in dem Turnier zu Margate in Kent so ausgezeichnet abgeschnitten hat.

David Janowitsch, der immer als französischer Repräsentant angesehen wird, ist ja kein ehemaliger Franzose, obwohl er jahrelang in Paris lebte, sondern ein Pole. Das Erscheinen Janowitsch in Karlsbad wird in Schachkreisen mit großem Interesse begrüßt. Seine elegante Spielweise, sein verbissener Kampfgeist, der nur Sieg oder Niederlage kennt und jedem frischen Remis aus dem Wege geht, machen ihn auch jetzt noch, da seine Spannkraft nachgelassen hat, zu einem der gefährlichsten Gegner. Janowitsch hat die letzten Jahre in Amerika verbracht, wo er an vielen Volksturnieren erfolgreich teilnahm; es ist anzunehmen, daß er sich in voller Form befindet.

Ein weiterer Großer aus der Kriegszeit, der in Karlsbad nach langer Zeit wieder auftaucht, ist der Russse Tschotomirski. Das brillenartige Professorenengelicht dieses tiefliegenden

— Bruder Julius kam aus Wien — nun stolz, mit einem fröhlichen Schnitz im Gesicht, mit grüner Kappe und schwarzgrünem, goldgesäumtem Band, als Fuchs der Landsmannschaft Austria.

Er sang uns zum Klavier hundert schöne Lieder vor: „Gaudemus igitur“ — die „Alte Burgherheitlichkeit“, „An der Saale“, auch „Bei Garibaldi“ und das Hederlied.

Des Nachmittags im Küchen erklärte er mit die Entstehung der Schöpfung nach Kant-Laplace und Darwin, erklärte mit den Telegraphen, das Telefon und präsentierte zwischendurch Studentenfeierheit und Ehre.

Von den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen befasst Mi, die jüngere Schwester, ihr Teichlein wieder von mir ab. Sie wahrte einmal Gott würde mich strafen, weil ich ihre Suppe an der Wäschekette erhängt hatte. Da erwähnte ich:

„Meine Liebe, es ist gar nicht festgestellt, daß es einen Gott überhaupt gibt.“

Sie wunderte sich höchstlich.

— — — Kurz ehe meine Ferien zu Ende waren, fehlten auf einmal drei: Julius, Malwine und Papas wertvolle Zuckthündin; aller drei verschwanden stand im engsten Zusammenhang.

XVII.

Humanieren.

Ich hatte dem Bruder einiges von den Spartanern erzählt, den Schwestern etwas von den Raubrägen ... so hieß Mutter das Geheimnis am Zipfel und erriet vielleicht den Rest. Im Familienrat blühte man die Hauptlast der Schuld Frau Cupheosine auf, die mich zu wenig beachtigt hätte — ich sollte nicht mehr dahin zurück. Man tat mich in das zweite Kapitellhaus zu Frau Anderla, Gattin eines erzbischöflichen Kulturingenieurs, „die es nicht nötig hatte“ und Studenten nur hielten, um sich ein wenig abzulenken; der Ingenieur arbeitete näm-

lich jahraus, jahrein in den Wälfern an irgend einer Entwässerung — er zeigte sich selten zu Hause, an den hohen Feiertagen.

Außerlich ging es mir nicht übel bei Frau Anderla. Sie war kinderlos, hatte eine seichte, geräumige Wohnung, liebte es, gut zu essen, und mein Zimmer teilte ich nur mit einem Genossen, dem Real Schüler Schlozer.

Doch Frau Anderla war gänzlich: ihre Nede sprudelte ohne Ermatten, wie ein Katarakt. Der Katarakt ergoss sich knatternd, immerder, fort und fort, über Babuschka, das Dienstmädchen, und seine Männer sprühten auch mich plötzlich an, wenn ich mich dessen am wenigen verfah-

Abends hatte ich Frau Anderla den Roman aus der Kreuzersetzung vorzulesen — dann hörte Frau Anderla voller Andacht zu. Babuschka durfte an der Tür hören. In etlichen Szenen duldet es sie nicht vor der Tür. Sie streckte den Kopf herein und rief:

„Leschischmaria, der Baron schweert sehr Liebe der Eleonore, dießt Annalisse? Ein fo — eine tunnde Gerl!“

Da erklärte Frau Anderla mit einem Seufzer:

„Ja, die Männer sein halt blind für die Vorzüglichkeit einer ordentlichen Frau. Sie laufen denen Schlämpen nach; so ist es im Leben; der Roman ist ganz aus dem Leben genommen. — Geh heraus, Babuschka!“

Und Babuschka trat ab.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigungen für den vorhergehenden Teil: Chefredakteur Dr. Karl Schmid; für Anzeigen: Heinrich Heller — Berliner Preis: Chefredakteur Dr. Otto Quistor, Berlin, Tondorf 3000—3003; Chefredakteur Dr. Ernst Quistor, Berlin-Berlin, Tondorf 34703 — Druck und Verlag: Dr. Verlagsgesellschaft, G. m. b. H. Leipzig, Johannisstr. 8. Unterlagen für Beiträge ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Die vorliegende Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Lasauto gegen Eisenbahn!

Was hier die Schienen, sind dort die Reifen. Betriebssicherheit ist ausschlaggebend, daher ist das Beste gerade gut genug. Für Lastwagenbercertifizierung heißt dies: Nimm



Lebensroman

24) Von Roda Roda

(Rodung verboten.)

Und ich hatte ihr doch eben erst einen Rubens-Streich gespielt, den sie mir nicht vergessen haben konnte:

„Sie war achtzehn Jahr, ein netter Badisch — hier und da kamen junge Leute aus der Nachbarschaft geritten und gefahren, um ihren Hof zu machen. Ich sah das Getue mit ihren frechen Augen. Was freut sie sich? Was stellt sie sich erwachsen? Wenn sie mit ihren Kavalieren Kroket treibt — warum dürfen wir Kleineren, warum darf besonders ich nicht mitmachen?“

„Weil ihr die jungen Herren stört,“ erklärte die Mutter kurz. „Ihr soll noch Kinder — sie wollen nicht mit Kindern spielen.“

„Junge Herren!“ Hat sich was! Otto Lukawina hat erst unlängst Schläge von Schusters Gefellen aus Holze getrieben.

Fraulein Hauer sollte sich unterdessen mit uns Kindern beschäftigen und verwandt wohl am schwersten, ausgeklöppelt aus der Gesellschaft der Großen zu sein. Eifrig lugte sie durch die Spalte auf den Kroketplatz nach Gisell aus.

„Sieh, wie sie dalzt,“ sagte Fraulein Hauer, und reizte mich damit noch mehr.

Nach dem Kroket placierte sich Gisell gut mit Otto Lukawina in der Baube und räuchte eine Zigarette. Das erschien mir des Hochmuts und des Lusts Höhepunkt zu sein.

„Sieh, wie sie dalzt,“ sagte Fraulein Hauer, und reizte mich damit noch mehr.

Als die jungen Herren und Gisell nächstens wieder nach dem Kroketplatz schritten, sah ich schon oben im Baumwipfel und sahte hoch:

„Haha, die alte Hans! Wenn ihr wählt, was sie mit Otto in der Baube getan hat, würde sie mehr ansehen.“

— Nun hat dieselbe Gisell mich Ohnmächtigen barmherzig auf ihren schwachen Armen hingeziept.

Fraulein Hauer, das halbe Mädchen mit den Wasseräugeln, setzte sich an mein Bett und sprach:

„Wo du nicht umherrollen kannst, wollen wir die Zeit ausnutzen.“ Und sie singt an:

„Auf zu uns, auf zu uns.“

„Ah was! In den Herren will ich meinen Frieden, Fraulein Hauer!“

„Du mußt Malwine zu mir sagen!“ Sehr fort! Nous avons, vous avez ... Nun fannst du es nicht? ... Ich ont, ellesont.“

Eines Nachts erwachte ich, da stand Fraulein Malwine in meinem Zimmer.

„Es blitzt draußen so schrecklich,“ wisperte sie. „Die Mädchen schlafen — alles schlaf — ich fürchte mich allein.“

„So bleiben Sie bei mir.“

Sie setzte sich auf den Stuhl neben mich und sitzte.

„Haben Sie große Angst, Fraulein?“

„Ja. Und mich friert.“

„So kriechen Sie zu mir ins Bett.“

Sie blieb einige Minuten — dann hörte das Bettlerleuchten auf, und sie ging.

Einige Tage später war sie wieder da und weckte mich.

„Es blitzt.“

„Nein. Aber mir ist so unheimlich. Du bist ein netter Junge und wirst mich zu dir lassen.“

„Oh — bitte!“ Ich mochte ihr Platz.

Ein Weilchen blieb sie ruhig — dann begann sie:

„Du hast Tante Bärbel so lieb gehabt — nicht wahr?“

Und schmiegte sich an mich.

— — — Möglicher sprang ich entsezt auf und schrie geladen:

„Stein! Stein!!“

„St! Man wird uns hören.“

„Ich vom Weinen geschüttelt.“

„Stein! Ich will kein Kind haben.“

Schreckliches Neffe hatte uns doch damals auf der Terrasse gejagt . . .

Handels-Zeitung des Leipziger Tageblattes

Seite 6

Freitag, den 27. April 1923

Nr. 99.

Devisen-Notgesetz

Diese Woche nicht mehr zu erwarten.

Das Notgesetz über den Verkehr mit Devisen wird, wie nunmehr feststeht, nicht mehr im Laufe dieser Woche festgestellt werden. Heute sind Verhandlungen mit dem Zentralverband des deutschen Bankwesens gepflogen worden, die noch nicht abgeschlossen sind. Eine besondere Schwierigkeit bildet das Problem, wie die Eigengeschäfte der Banken in Devisen zu behandeln sind. Das Notgesetz wird formal auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 24. Februar 1923 erlassen werden, d. h. es wird nur die Genehmigung des Reichsrates einzuholen sein. Seiner Textgestaltung nach wird das Notgesetz eine Abänderung des Devisengesetzes vom 15. Oktober 1922 darstellen; im übrigen wird es der Regierung nur Ermächtigungen an die Hand geben, die davon auch ihrem Ermessen gegebenenfalls Gebrauch machen kann.

* Dollarschatzanweisungen. Man schreibt uns: In Berlin sind am 23. d. M. erstmalig die Dollarschatzanweisungen notiert worden. Die erste Kasanotiz stellte sich auf 25.750 (je 1 \$-Anweisung gerechnet). Da Dollarnoten zur gleichen Zeit 28.000 # notierten, so errechnet sich, in Prozenten ausgedrückt, der Schatzanweisungskurs auf 92 Prozent, also erheblich unter Par. Für den Käufer an der Börse stellt sich daher die Rentabilität (berücksichtigend, daß die Rückzahlung am 15. April 1926 zu 120 Proz. erfolgt) auf 9 Proz. pro Jahr. Hervorzuheben ist, daß Dollar (nicht Mark-) Zinsen bezahlt werden. Für die Besitzer von Dollarnoten ergibt sich bei dem Umtausch in Schatzanweisungen ein Gwinn von mehr als 2000 # für jeden Dollar. Außerdem, und das muß hervorgehoben werden, kommt der Tauschende in den Genuss von 9 Proz. Zinsen. Selbstverständlich kann auch jede andere fremde Geldsorte mit den gleichen Vorteilen zum Umtausch benutzt werden. Erwähnt sei noch, daß an der Börse auch noch eine fortlaufende (variable) Notierung stattfindet, diese aber nur für Umtätze zu 20 Dollar und dem Mehrfachen davon.

* Leipziger Creditbank. Die G.-V. findet laut Inserat am 12. Mai statt.

* Deutsche-Bank in Berlin. Der Gewinn aus Sorten, Devisen, Wechseln und Wertpapieren in 1922 betrug 10,51 (i. V. 0,08), aus Zinsen 4,31 (0,01), sowie aus Provisionen 12,35 (0,06) Mill. #. Unkosten erforderten 11,43 (0,11) sowie Abschreibungen 2,85 (0,02), so daß einschl. Vortrag ein Reingewinn von 12,0 (0,06) Mill. # bleibt. Zu den Unkosten hat besonders die notwendige Instandhaltung der dem Unternehmen gehörigen beiden Häuser beigetragen. Aus dem Überschluß sollen 15 (8) Proz. Dividende auf das erst im Juli 1922 eingezahlte erhöhte Aktienkapital von 25,4 Mill. # verteilt und 4 Mill. # neu vorgerechnet werden. Der erzielte Gewinn stellt hauptsächlich das Ergebnis der letzten 3 bis 4 Monate dar, also die Zeit, in der der Leitung das erhöhte Aktienkapital zur Verfügung stand und die allernötigsten Reorganisationen bereits durchgeführt waren. Nach der Bilanz betrugen Kasse und Sorten 8,15 (0,14), Devisen 3,77 (0), Schecks 1,89 (0), Bankguthaben 35,24 (0,98), Debitorien 38,26 (3,16) und Kreditoren 52,65 (4,01) Mill. #. — Im Geschäftsjahr 1923 nahm das Unternehmen einen weiteren Aufschwung; die Zahl der Kunden stieg weiter, ebenso der Personalstand. Bis jetzt kann mit einer weiteren Vergrößerung des Betriebes gerechnet werden; der Geschäftsgang ist zur Zeit sehr zufriedenstellend.

* Wiener Bankverein. Der Wiener Bankverein beantragt, wie die Niederösterreichische Escompte-gesellschaft, eine Dividende von 3000 Kr. gegen 190 Kr. im Vorjahr. Die Bilanz zeigt noch größere Dimensionen als die der Escompte-gesellschaft. Die Krediteure und Einlagen sind von 76,6 auf 1045 Milliarden gestiegen. Die Bank hat im abgelaufenen Jahr ihr Aktienkapital zunächst von 500 auf 1000, sodann auf 1500 Mill. Kr. erhöht, und gegen Jahresabschluß es auf 11% Milliarden Kronen aufgestempelt. In der G.-V. soll beantragt werden, das Aktienkapital, das inzwischen durch freihändige Begebung von rund 500 Mill. Kr. Nominal auf 11,75 Milliarden gebracht ist, auf 15 Milliarden zu erhöhen, doch beachtigt die Bank nicht, von dieser Ermächtigung in absehbarer Zeit Gebrauch zu machen. Die Krediteure und Bilanzsummen wären auch hier noch viel stärker angewachsen, wenn nicht auch der Bankverein die Aktiven und Passiven seiner Filialen in den Nationalstaaten (insbesondere Budapest und Agram, die für sich Großbanken darstellen) parat und nur den Saldo zum Tageskurs eingesetzt hätte. Die gleiche Uebung wurde mit Debitoren und Kreditoren in ausländischer Währung eingehalten. Von den Aktiven entfallen (in Milliarden Kr.): 30,5 (plus 28,4) auf Kassenbestände, 128 (plus 122,5) auf Wechsel und Devisen (darunter die Goldschatzscheine), 24 (plus 21) auf Effektenvorschüsse, 9,15 (plus 845) auf Debitorien, 6,1 (plus 5,6) auf Effekten und 23 (plus 22,3) auf Konsortialeinzahlungen. Diese Ansätze geben natürlich kein annäherndes Bild vom tatsächlichen Wert der Aktiven. Das gilt noch mehr von den Erträgen. Der Bruttogewinn ist von 8,165 Mill. auf 82,365 Mill. gestiegen. Davon entfallen (in Mill. Kr.) 29,060 (plus 27,975) auf Zinsen, 5,080 (plus 4,972) auf Effektengewinn, 6,948 (plus 6,648) auf Valuten- und Devisengewinne, 37,268 (plus 35,874) auf Provisionen und 4022 (plus 3,962) auf Konsortialgewinne. Bezugsgemäß sind die Lasten insgesamt von 2526 auf 66.280 Mill. gestiegen. Die Kontenzahl wird mit 288.000 gegen 258.000 im Vorjahr angegeben, obwohl diesmal die früheren tschechoslowakischen Filialen, die in den Allgemeinen böhmischen Bankverein umge-

wandelt wurden, darin nicht mehr enthalten sind. Der böhmische Bankverein wird für das erste Geschäftsjahr auf 75 Mill. tschec. Kr. Aktienkapital 8 Proz. verteilen. Der ausgewiesene Rein-gewinn beträgt 16.114 Mill., wovon 7005 Mill. auf Dividende aufgehen. Mit der vorgeschlagenen Reserveförderung erhöhen sich die gesamten ausgewiesenen eigenen Mittel der Bank auf über 56 Milliarden.

* Die Kreditanstalt der Deutschen in Prag wieder zum Devisenhandel zugelassen. Wie das Prager Tagblatt erfährt, ist der Kreditanstalt der Deutschen in Prag der Handel mit Valutten wieder erlaubt. Die Entziehung der Erlaubnis datiert noch aus der Zeit Raschins, als anfänglich des Kurssturzes der tschechischen Krone einigen Bank-instituten der Valutahandel entzogen worden war.

Maschinen und Metalle

* Weitere Ausdehnung des Eisenmachers-Konzerns. Die seit 30 Jahren bestehende Dampfkesselfabrik Weinbrenner & Co. in Neunkirchen wurde in eine A.-G. mit einem Anfangskapital von 4 Mill. # umgewandelt. Sämtliche Werte sind mit dem Bestand vom 1. Juli 1922 in diese neue Gesellschaft mit dem Namen Dampfkesselfabrik Weinbrenner & Co. A.-G. in Neunkirchen eingebrochen worden. Das Gesamtkapital der Gesellschaft wurde von der Eisenmather A.-G. in Magdeburg im Umtausch gegen jüngste Eisenmather-Aktien übernommen. Der Aufsichtsrat besteht aus Generaldirektor R. Gustav Matthes-Magdeburg, Direktor Walter Grützmann (Eisenmather A.-G.), Bankier Dr. Friedrich Lindemann (Fa. Mooshake & Lindemann in Halberstadt), Bankier Curt Haase (Fa. Dingel & Co. in Magdeburg), Bankier Jean Laband (Fa. Laband, Stiehl & Co. in Berlin) und Justizrat Eduard Guttmann in Magdeburg.

* Maschinenfabriken Buckau und Grevenbroich. In den Aufsichtsratssitzungen der beiden, in einem Freundschaftsverhältnis stehenden Gesellschaften wurde beschlossen, eine Dividende von je 100 Proz. (i. V. bei Buckau 30 + 30 und bei Grevenbroich 60 Proz.) zu verteilen. Nach reichlichen Abschreibungen bei Buckau sind 192 Mill. # an das Werkerhaltungskonto und 20 Mill. # an das Unterstützungskonto für Beamte und Arbeiter bei Grevenbroich 144 Mill. # an das Werkerhaltungskonto und 16 Mill. # an den Wohlfahrtsfonds überwiesen worden.

* Reformmutterfabrik A.-G. in Böhmitz-Ehrenberg bei Leipzig. Die Verwaltung beantragt die Kapitalerhöhung um 4,5 auf 11 Mill. #. Die Ausgabebedingungen der neuen Aktien, die erst ab 1. Oktober 1922 dividendenberechtigt sind, werden erst in der G.-V. festgestellt, doch wird den Aktionären ein günstiges Bezugsgesetz im Verhältnis von 2 zu 1 in Aussicht gestellt.

* Elektro-Motorenfabrik Hannover. A.-G. Die G.-V. schlägt die Dividende auf 30 Proz. fest. Die Aussichten seien günstig.

* Reiff & Martin, A.-G. in Berlin. Für 1912 dürfte mit der Auszahlung einer Dividende von 100 (i. V. 30) Proz. zu rechnen sein. Eine Kapitalerhöhung in größerem Umfang ist nicht geplant; vielmehr sollen lediglich zur Abwendung des jetzt 10,5 Mill. # betragenden Kapitals neue Aktien geschaffen werden.

Elektrizität

* Sachsenwerk, Licht- und Kraft-A.-G. Den bereits mitgeteilten Abschlußkennern tragen wir folgende Bilanzposten nach: Sämtliche Anlagekonten erscheinen in der diesjährigen Bilanz mit je 2 #. Die Kasse ist von 0,68 auf 17,69, das Wechselkonto von 0,88 auf 86,88 Mill. # gestiegen. Das Konto Unternehmungen und Beteiligungen ist auf 3 # abgeschrieben worden. Bankguthaben sind mit 512,06 (i. V. 48,58) Mill. # und Schuldner mit 1452,64 (44,81) Mill. # angesetzt, und das Warenkonto hat sich von 108,39 auf 1589,17 Mill. # erhöht. Dagegen stehen Anzahlungen der Kundenschaft mit 701,92 (20,22), Guthaben der Lieferanten und 1101,84 (24,98), Steuern und sonstige Rückstellungen mit 524,53 (26,44) Mill. # zu Buche. Die Rücklagen I und II sind von insgesamt 34,48 auf 485,28 Mill. # angewachsen. Ferner erscheinen unter den Passiven 384,12 Mill. # Akzpte. — Bei starker Beschäftigung der Fabriken in Niederröditz und Radeberg hat sich die Leistungsfähigkeit des Unternehmens günstig weiterentwickelt. Der Maschinenfabrik sind namhafte Aufträge auf große Generatoren für Wasserkraftanlagen zugegangen. Die Transformatorenfabrik ist mit der Herstellung von Einheiten bis zu 20.000 kVA und 110.000 Volt beschäftigt. Das Radeberger Werk hat mit der Ausbildung neuer Typen gleichfalls erhebliche Fortschritte gemacht. Im laufenden Geschäftsjahr hat der Auftragsseingang und der Beschäftigungsgrad der Werkstätten infolge der bekannten Verhältnisse nachgelassen. Ein Urteil über die Aussichten läßt sich nicht abgeben.

* Kraftwerk Westsachsen, A.-G. in Zwickau. Der Aufsichtsrat beschloß, der zum 28. Mai d. J. einzuberuhenden G.-V. die Verteilung einer Dividende von 25 (10) Proz. vorzuschlagen. Der G.-V. wird ferner die Erhöhung des Aktienkapitals um 100 auf 200 Mill. # vorgeschlagen. Von den neuen Aktien sollen 80 Mill. # 1500 Proz. der Elektra-A.-G. in Dresden überlassen werden. Die restlichen 20 Mill. # übernimmt eine Bankengruppe unter Führung des Bankhauses Philipp Eli Meyer in Dresden, der auch die Dresdner Bank und die Sächsische Staatsbank in Dresden an gehören mit der Verpflichtung, den Aktionären mit Ausnahme der Elektra-A.-G. ein Bezugsrecht 2:1 zu 500 Proz. einzuräumen. Die zum Bezug nicht benötigten Aktien soll bestmöglich verwertet werden. Die Zulassung des gesamten Aktienkapitals zum Handel an der Berliner Börse wird in Kürze beantragt werden.

* Großkraftwerk Mannheim. A.-G. Die a. o. G.-V. beschloß, das Vorratseinkapital um bis 900 Mill. # zu erhöhen, ferner die Ausgabe von 300 Mill. # Stammaktien. Das Stammaktienkapital beträgt nunmehr 600 Mill. #, das gesamte Aktienkapital 2100 Mill. #.

* Elektrizitätswerk Schlesien A.-G. in Breslau. Die G.-V. setzte die Dividende auf 6 Proz. für die Vorzugs- und 50 Proz. für die Stammaktien fest und genehmigte den Abschluß eines Pachtvertrages mit der Niederschlesischen Elektrizitäts- und Kleinbahn-A.-G. Waldenburg i. Schl., deren Aktienmehrheit in Händen der Gesellschaft ist. Es handelt sich um einen Pachtvertrag auf 30 Jahre, der den Aktionären der Waldenburger Gesellschaft dieselbe Dividende gewährleistet, die von der E. W. Schlesien A.-G. jeweils gezahlt wird.

* Porzellanfabrik Kahle. Im Anzeigenteil ist ein Inserat betr. Einlösung der Devisenscheine für 1922 veröffentlicht.

* Niederlausitzer Tonwerke, A.-G. in Cabil bei Kalau. Das Werk hat verkürzte Arbeitszeit eingeführt. Falle eine Belohnung auf dem Baumarkt nicht eintritt, ist mit Gesamtstilllegung zu rechnen.

* Norddeutsche Portland-Cement-Fabrik Minden in Hannover. In 1922 erzielte die Gesellschaft einen Bruttonsatz von 62,90 (i. V. 4,2) Mill. #. Nach Abzug sämtlicher Unkosten und Abschreibungen verbleibt einschl. Vortrag ein Reingewinn von 16,03 (1,87) Mill. #. Hieraus gelangen 100 (45) Proz. Dividende und 100 Proz. Bonus auf die Stammaktien und 5 (5) Proz. auf die Vorzugsaktien zur Verteilung. 5 Mill. # werden zugunsten der Arbeitnehmer verrechnet und 10 Mill. # neu vorgerechnet. In der Bilanz erscheinen u. a.: Vorräte 101,08 (4,7), Schuldner 152,08 (7,15) und Gläubiger 234,23 (6,22) Mill. #. Das abgelaufene Geschäftsjahr stand in seiner ersten Hälfte unter der Einwirkung des im Februar über ganz Deutschland sich erstreckenden Eisenbahnerstreiks und des von Ende April bis Ende Mai stattgehabten Streiks der Belegschaften der Norddeutschen Cementfabriken. Somit wurde der Betrieb erst vom Sommer ab normal, nicht ohne zeitweilig durch Waggonmangel und schlechtes Brennmaterial beeinträchtigt zu werden. Außerdem hat die Vervollkommenung der Werksanlagen im abgelaufenen Jahr erhebliche Fortschritte gemacht, so daß die Friedensproduktion überschritten wurde. Die ersten Monate des neuen Jahres verliefen normal. Seit kurzem jedoch ist ein Rückgang im Verbrauch von Zement eingetreten.

* A.-G. für Lithopone in Triebes (Thür.). In 1922 betrug das Gesamtergebnis 350,78 (i. V. 10,05) Mill. #. Hierzu geben ab für Fabrikationsunkosten 48,77 (8,06), Betriebsunkosten 150,09 (7,98) und Handlungskosten 98,11 (2,85) Mill. #. Nach Abschreibungen von 21,33 (0,02) verbleibt ein Reingewinn von 81,77 (2,55) Mill. #, woraus 300 (35) Proz. Dividende verteilt werden sollen. Zum Vortrag gelangen 1,68 (0,44) Mill. #. Die Bilanz weist u. a. aus: Wechsel 1,7 (0,01), Bankguthaben 28,21 (4,6), Debitorien 169,29 (2,5), Bestände 15,6 (3,23), Reservefonds 12 (1,8), Kreditoren 143,71 (4,54) und Werkerhaltung 24 (0) Mill. #. — Die Anlagen arbeiten mit geringem Erfolg; zurzeit ist die Lithoponeproduktion bis 30. Juni 1923 verschlossen.

* Oeram-Obligationen. Von Zeit zu Zeit tauchen immer wieder Gerüchte auf, die in dem Plan eines Umtausches zu obigen Neuanschaffungen verwandt werden. Der Reihetrager wurde bilanziert und ist inzwischen aufgebraucht. Wegen der vollen Unzulänglichkeit der Entscheidung wurden weitere Verhandlungen mit dem Reich eingelegt. Inzwischen wurde, um die Ergänzung des Fahrpreises nicht aufzuhalten, das Kapital auf 96 Mill. # erhöht. Rund 327.172 t. der Weißblech mit der Bahn wurde durch die wiederholten Bahnfrachtabrechnungen der Zugang an Elbeschiffen mit 12 Mill. # abgeschrägt werden mußte und darauf nur 3,28 Mill. # abgeschrieben werden konnten. Der Geschäftsbereich bemerkte:

Die aus Reichsmitteln der Gesellschaft eugefasste Entschädigung ist in der Hauptsache zu obigen Neuanschaffungen verwandt worden. Der Restbetrag wurde bilanziert und ist inzwischen aufgebraucht. Wegen der vollen Unzulänglichkeit der Entscheidung wurden weitere Verhandlungen mit dem Reich eingelegt. Inzwischen wurde, um die Ergänzung des Fahrpreises nicht aufzuhalten, das Kapital auf 96 Mill. # erhöht. Rund 327.172 t. der Weißblech mit der Bahn wurde durch die wiederholten Bahnfrachtabrechnungen der Zugang an Elbeschiffen mit 12 Mill. # abgeschrägt werden mußte und darauf nur 3,28 Mill. # abgeschrieben werden konnten. Der Geschäftsbereich bemerkte:

Die aus Reichsmitteln der Gesellschaft eugefasste Entschädigung ist in der Hauptsache zu obigen Neuanschaffungen verwandt worden. Der Restbetrag wurde bilanziert und ist inzwischen aufgebraucht. Wegen der vollen Unzulänglichkeit der Entscheidung wurden weitere Verhandlungen mit dem Reich eingelegt. Inzwischen wurde, um die Ergänzung des Fahrpreises nicht aufzuhalten, das Kapital auf 96 Mill. # erhöht. Rund 327.172 t. der Weißblech mit der Bahn wurde durch die wiederholten Bahnfrachtabrechnungen der Zugang an Elbeschiffen mit 12 Mill. # abgeschrägt werden mußte und darauf nur 3,28 Mill. # abgeschrieben werden konnten. Der Geschäftsbereich bemerkte:

* Kaiser-Keller, A.-G. In 1922 betrugen die Betriebsüberschüsse 103,9 (7,66), Betriebs- und Verwaltungskosten 71,53 (5,45), Steuern 4,03 (1,06), Reparaturen und Instandhaltungskosten 5,12 (0,13) und Abschreibungen 7,21 (0,08) Mill. #. Der Reingewinn einschl. Vortrag stellt sich auf 9.604,628 (509,71) #. Daraus werden 100 (6) Proz. Dividende auf die Stamm- und wieder 6 Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt. Die Umsätze in den selbstbewirtschafteten Betrieben haben wesentlich Steigerungen erfahren. Die Verwaltung klagt im Geschäftsbereich über die starke Belastung der Steuern, da insbesondere die außerordentliche Höhe erreicht hat und auch ungünstig auf den Fremdenverkehr einwirkt.

* Die G.-V. genehmigte die Jahresrechnung. Verwaltungsseite wurde mitgeteilt, daß der Fremdenverkehr im Hotel der Gesellschaft nachgelassen habe, die Unkosten dagegen stark gestiegen seien. Trotzdem sind die Aussichten für das laufende Jahr weiterhin befriedigend, da die Gesellschaft einen großen Teil ihrer Räume anderweitig vermietet habe, und dadurch gute Erfolge erzielt.

* Bremen-Besigheimer Oelfabriken in Bremen. Das Gesamtergebnis in 1922 betrug 155,12 (i. V. 11,99) Mill. #. Nach 1,1 (1,04) Mill. # Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn einschl. Vortrag von 154,48 (11,2) Mill. #. Hieraus sollen 75 (25) Proz. Dividende verteilt werden. 98,3 Mill. # werden für Reservefonds II abgezogen; neu vorgetragen 22,38 (0,5) Mill. #. In der Bilanz erscheinen u. a.: Neuba-Hafen speicher 17,12 (0), Neua-Maschinen-Hafen speicher 1,65 (0), Debitorien 376,15 (82,48), Waren schwimmende Saaten 2503,45 (0), vorjährige Saaten 1841,89 (56,16), fertige Fabrikate 714,8 (24,65), Materialien, Chemikalien usw. 171,28 (7,5) und Kreditoren 8855,74 (147,82) Mill. #. Das verfloßene Geschäftsjahr brachte eine weitere Steigerung des Absatzes, der sich nach wie vor in der Hauptstrecke für eigene Rechnung abwickelt. Durch die Freigabe des Exportes seitens der deutschen Regierung konnte die Gesellschaft auch das Auslandsgeschäft mit gutem Erfolg wieder aufnehmen. Die starke Entwertung der Mark, namentlich aber das außerordentlich starke Schwanken der Devisenkurse, zwangen im Verlauf des abgelaufenen Jahres, die Verkaufsbasis auf ausländische Währung einzustellen. Es ist hierbei sowohl für den Verkäufer als auch für den Käufer das Valutarisiko nach Möglichkeit eingeschränkt, da der Käufer — hauptsächlich die Margarine-Industrie — es beim Kauf in fremder Währung in der Hand hat, die zu zahlenden Devisen erst beim Absatz seiner Fertigprodukte einzuzahlen. Auch im laufenden Jahre ist der Absatz bislang gut gewesen; der weitere Verlauf läßt sich nicht beurteilen.

* Porzellanfabrik Philipp Rosenthal & Co. Die G.-V. genehmigte die Kapitalerhöhung um 17 Mill. # Stammaktien, 4,6 Mill. # sollen im Verhältnis von 2 : 1 angeboten, 6 Mill. # gegen Überfremdungsgefahr verwendet werden. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Gesellschaft zurzeit gezwungen mit Aufträgen versehen.

* Porzellanfabrik Kahle. Im Anzeigenteil ist ein Inserat betr. Einlösung der Devisenscheine für 1922 veröffentlicht.

* Ober-schlesische A.-G. soll das gesamte Jahr bereits an der Chemring beschafft werden. Die Bahnstrecke zwischen den Bahnhöfen Cabil und Weißbach wurde sch

Oelfabrik Groß-Gerau-Bremen. in Bremen. Nach dem Geschäftsbericht für 1922 stellt sich der Betriebsgewinn auf 37,80 (I. V. 2,41) Mill. M. Nach 3,08 (0,83) Mill. M. Abschreibungen verblieb einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 35,11 (1,60) Mill. M., aus dem die Aktionäre 30 (I. V. 16) Proz. Dividende erhalten. Während die Kreditoren um das 17fache von 137 auf 2387 Mill. Mark gestiegen sind, schwollen die Deböten auf das 22fache, von 40 auf 900 Mill. M. an, wobei Betriebsmaterialien und Waren von 96 auf 1300 Mill. Mark anwuchsen. Die Gesellschaft ist in das laufende Jahr mit guten, nutzbringenden Aufträgen hervorgegangen, so daß, da die ersten Monate noch wesentliche Verkäufe brachten, die volle Beschäftigung des Betriebes bis in den Monat Juli hinein vorliegt.

Oberkoks-Schering. Eine G.-V. der Oberschlesischen Kokswerke und Chemischen Fabriken, A.-G., soll nunmehr über die nach Übergang fast des gesamten Kapitals von Schering auf Oberkoks bereits angekündigte Interessengemeinschaft mit der Chemischen Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering beschließen.

o. Dick, A.-G. für Holzbearbeitung. in Großtabatz i. Th. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen für 1922/23 eine Dividende von 30 (6) Proz. sowie einen Bonus von 50 Proz. vorzuschlagen.

o. Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. in Nürnberg. Die o. G.-V. beschloß Erhöhung des Aktienkapitals von 21,8 auf 41,4 Mill. M. durch Ausgabe von 19.000 Stamm- und 600 Vorzugsaktien, sämtlich gewinnberechtigt ab 1. Januar 1923. Die Einzelheiten der Begebung werden dem Aufsichtsrat überlassen. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde auf das 20fache festgesetzt und außerdem bestimmt, daß die Vorzugsaktien an Superdividende und Bonus bis zu 30 Proz. teilnehmen. Außerdem genehmigte die G.-V. den Abschluß mit einem Reingewinn von 45,61 (5,38) Mill. M. und setzte die Dividende für die Stammaktien auf 60 Proz. zusätzlich 40 Proz. Bonus (I. V. 35 Proz.) fest. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Fabrik auf Monate hinaus noch gut beschäftigt. Die Aufträge überspielen zeitweise die Fabrikationsmöglichkeit, so daß eine Erweiterung des Betriebes vorgenommen wurde. Auch im laufenden Jahre sei mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen.

o. Selbster Schuhfabrik Wilhelm Röhrschnecke, A.-G. in Selbitz bei Hof. Die G.-V. beschloß die Verteilung einer Dividende von 30 Proz. In den Aufsichtsrat wurden gewählt Bankier Richard Wagner in Leipzig, Fabrikdirektor Karl Reißmann in Saalfeld, Rechtsanwalt Durst in Nalla und Bankier Kistner in Hof.

o. Deutsche Wollwarenmassektur im Grünberg i. Schles. Laut Berliner Börsenkurier hat die Gesellschaft vor einigen Tagen einen umfangreichen Auftrag erhalten, der ihr gestatte, den in letzter Zeit etwas eingeschränkten Betrieb wieder voll aufzunehmen.

o. Zellstoffwerke Regensburg, A.-G. Die G.-V. setzte die Dividende auf 30 Proz. fest und wählte den bisherigen Generaldirektor Seeger und Dr. jur. Gart von Kleefeld-Berlin neu in den Aufsichtsrat. Anfang des neuen Jahres habe sich der Absatz an Zellstoff zunächst ohne Störung vollzogen, mit Eintritt der Ruhraktion seien dann Absatzrückstellungen eingetreten. Gegenwärtig sei der Bestand an Aufträgen, besonders auch aus dem Auslande, sehr gut, so daß die Aussichten als günstig anzusehen sind.

o. Anton & Alfred Lehmann A.-G. in Berlin-Niederschönhausen. In 1922 ergibt sich nach "reichlichem" Abschreibungen und Rücklagen sowie nach vorsichtiger Bewertung der Warenbestände ein Gewinn von etwa 101 Mill. (I. V. 120000) M. Nach Dotierung eines Werkverneuerungs- und Gebäudeerhaltungskontos mit 50 Mill. M. sollen 100 (I. V. 30) Proz. Dividende auf 12 Mill. M. Kapital verteilt werden. Die Aktien sollen demnächst zur offiziellen Notiz an der Berliner Börse eingeführt werden.

o. Die Milliardenverluste der Rathenower Dampfmühlen-A.-G. Schon am Tage vor der offiziellen Bekanntgabe der Milliardenverluste haben eine große Anzahl von Verkaufsofern auch bei der Dresdner Bank vorgelegen. Aber fast sämtliche waren fest limitiert. Inwieweit hinter diesen Verkaufsofern tatsächlich eingeweihte Kreise gestanden haben, wird erst die Untersuchung ergeben, die mit unmittelbarer Beschleunigung von der Staatsanwaltschaft geführt wird. Dieser dürfte auch das Material, wie es sich auf die erwähnten Verkaufsaufträge erstreckt, zur Nachprüfung übergeben werden.

o. Br. Speicherel. und Speditions-A.-G. in Dresden-Riesa. Der Aufsichtsrat beschloß, in der am 2. Juni stattfindenden G.-V. die Verteilung einer Dividende von 75 (20) Proz. auf das erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen.

o. Der Norddeutsche Lloyd erhöht auf 1 Milliarde. Im Gegensatz zu Hapag, die noch mit Friedenskapital arbeitet und ihren Geldbedarf jetzt durch Aufnahme einer Auslandsanleihe decken will, schlägt der Norddeutsche Lloyd neuerliche Kapitalerhöhung vor. Der G.-V. am 15. Mai wird vorgeschlagen: Aufhebung der Vorrechte der bestehenden 125 Mill. M. Vorzugsaktien und deren Umwandlung in Stammaktien, Erhöhung des Aktienkapitals um 200 Mill. M. ab 1. Januar dividenberechtigter Stammaktien und um 200 Mill. M. Mark Vorzugsaktien, ferner Ermächtigung des Vorstandes und Aufsichtsrats, zur ganzen oder teilweise Selbstversicherung. Mit dieser Kapitalerhöhung steigt das Aktienkapital der Gesellschaft, das sich bisher aus 475 000 Stammaktien und 125 000 Vorzugsaktien zusammensetzte, auf nun 1 Milliarde Mark.

o. Boheisenpreiserhöhung. Der Boheisenverband hat die Preise für mit englischen Brennstoffen erblasenem Boheisen für die Zeit vom 24. bis 30. April infolge der Steigerung des Devisenkurses um 54 000 M. erhöht. Die neuen Preise stehen sich auf 900 000 M. für Hämatit, 900 000 M. für Gießereirohreisen (1) und 957 000 M. für Gießereirohreisen (3).

o. Über die Lage am amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt schreibt das Fachblatt Iron Age: die umfangreiche Produktion von Stahl und der starke Verbrauch halten an, jedoch haben viele Verbraucher ihren Bedarf für verschiedene Monate gedeckt. Die Kauflust hat daher abgenommen. Der Roheisenmarkt zeigt schwächere Haltung. Es landen auf diesem Marktgebiete einige Verkäufe statt. Die Exportbewegung ist gering, es ist aber mit erneuten ausländischen Käufen zu rechnen.

Kapitalerhöhungen

Julius Höflich, Kraftfahrwerk-A.-G. in Fürth: um 15 Mill. M. darunter 0,1 Mill. M. Vorzugsaktien.

Deutsche Werkstätten, A.-G. in Räthnitz-Hellerau: um 40 Mill. M.

H. A. Winkelhausen-Werke, A.-G. in Magdeburg: um 22 Mill. M.

C. T. Höhne, A.-G. in Wilthen (Sachsen): um 22 Mill. M.

Straßenbahn- und Elektrizitätswerk in Altenburg: um 0,5 Mill. M.

Akt.-Ges. Braunschweig & Co., Baumwollwaren-Großhandlung und -Fabrikation in Hannover und Berlin: um 90 auf 120 Mill. M.

Apparatebauanstalt und Metallwerke, A.-G. in Weimar: auf bis 16 Mill. M.

Bayrische Granit, A.-G. in Regensburg: um 19,8 Mill. M. darunter 0,8 Mill. M. Vorzugsaktien.

o. Dick, A.-G. für Holzbearbeitung. in Großtabatz i. Th. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen für 1922/23 eine Dividende von 30 (6) Proz. sowie einen Bonus von 50 Proz. vorzuschlagen.

o. Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. in Nürnberg. Die o. G.-V. beschloß Erhöhung des Aktienkapitals von 21,8 auf 41,4 Mill. M. durch Ausgabe von 19.000 Stamm- und 600 Vorzugsaktien, sämtlich gewinnberechtigt ab 1. Januar 1923. Die Einzelheiten der Begebung werden dem Aufsichtsrat überlassen. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde auf das 20fache festgesetzt und außerdem bestimmt, daß die Vorzugsaktien an Superdividende und Bonus bis zu 30 Proz. teilnehmen. Außerdem genehmigte die G.-V. den Abschluß mit einem Reingewinn von 45,61 (5,38) Mill. M. und setzte die Dividende für die Stammaktien auf 60 Proz. zusätzlich 40 Proz. Bonus (I. V. 35 Proz.) fest. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Fabrik auf Monate hinaus noch gut beschäftigt. Die Aufträge überspielen zeitweise die Fabrikationsmöglichkeit, so daß eine Erweiterung des Betriebes vorgenommen wurde. Auch im laufenden Jahre sei mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen.

o. Selbster Schuhfabrik Wilhelm Röhrschnecke, A.-G. in Selbitz bei Hof. Die G.-V. beschloß die Verteilung einer Dividende von 30 Proz.

o. Schrapsauer Kalkwerke 150 (I. V. 16%) Proz.

Berlin-Karlsruher Industriewerke, A.-G. 250 (30) Proz.

o. Dividendenerklärungen

Electricitätswerke Liegnitz, A.-G.: 75 (I. V. 10) Prozent.

Gebühr Fahr, A.-G. in Pirmasens: 30 Prozent.

o. Br. Fahrzeug- u. Maschinenbau, A.-G. in Berlin: 30 Prozent.

o. Akt.-Ges. Braunschweig & Co., Baumwollwaren-

Großhandlung und -Fabrikation in Hannover und Berlin: um 90 auf 120 Mill. M.

o. Apparatebauanstalt und Metallwerke, A.-G. in Weimar: auf bis 16 Mill. M.

o. Bayrische Granit, A.-G. in Regensburg: um 19,8 Mill. M. darunter 0,8 Mill. M. Vorzugsaktien.

o. Dick, A.-G. für Holzbearbeitung. in Großtabatz i. Th. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen für 1922/23 eine Dividende von 30 (6) Proz. sowie einen Bonus von 50 Proz. vorzuschlagen.

o. Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. in Nürnberg. Die o. G.-V. beschloß Erhöhung des Aktienkapitals von 21,8 auf 41,4 Mill. M. durch Ausgabe von 19.000 Stamm- und 600 Vorzugsaktien, sämtlich gewinnberechtigt ab 1. Januar 1923. Die Einzelheiten der Begebung werden dem Aufsichtsrat überlassen. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde auf das 20fache festgesetzt und außerdem bestimmt, daß die Vorzugsaktien an Superdividende und Bonus bis zu 30 Proz. teilnehmen. Außerdem genehmigte die G.-V. den Abschluß mit einem Reingewinn von 45,61 (5,38) Mill. M. und setzte die Dividende für die Stammaktien auf 60 Proz. zusätzlich 40 Proz. Bonus (I. V. 35 Proz.) fest. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Fabrik auf Monate hinaus noch gut beschäftigt. Die Aufträge überspielen zeitweise die Fabrikationsmöglichkeit, so daß eine Erweiterung des Betriebes vorgenommen wurde. Auch im laufenden Jahre sei mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen.

o. Selbster Schuhfabrik Wilhelm Röhrschnecke, A.-G. in Selbitz bei Hof. Die G.-V. beschloß die Verteilung einer Dividende von 30 Proz.

o. Schrapsauer Kalkwerke 150 (I. V. 16%) Proz.

Berlin-Karlsruher Industriewerke, A.-G. 250 (30) Proz.

o. Dividendenerklärungen

Electricitätswerke Liegnitz, A.-G.: 75 (I. V. 10) Prozent.

Gebühr Fahr, A.-G. in Pirmasens: 30 Prozent.

o. Br. Fahrzeug- u. Maschinenbau, A.-G. in Berlin: 30 Prozent.

o. Akt.-Ges. Braunschweig & Co., Baumwollwaren-

Großhandlung und -Fabrikation in Hannover und Berlin: um 90 auf 120 Mill. M.

o. Apparatebauanstalt und Metallwerke, A.-G. in Weimar: auf bis 16 Mill. M.

o. Bayrische Granit, A.-G. in Regensburg: um 19,8 Mill. M. darunter 0,8 Mill. M. Vorzugsaktien.

o. Dick, A.-G. für Holzbearbeitung. in Großtabatz i. Th. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen für 1922/23 eine Dividende von 30 (6) Proz. sowie einen Bonus von 50 Proz. vorzuschlagen.

o. Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. in Nürnberg. Die o. G.-V. beschloß Erhöhung des Aktienkapitals von 21,8 auf 41,4 Mill. M. durch Ausgabe von 19.000 Stamm- und 600 Vorzugsaktien, sämtlich gewinnberechtigt ab 1. Januar 1923. Die Einzelheiten der Begebung werden dem Aufsichtsrat überlassen. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde auf das 20fache festgesetzt und außerdem bestimmt, daß die Vorzugsaktien an Superdividende und Bonus bis zu 30 Proz. teilnehmen. Außerdem genehmigte die G.-V. den Abschluß mit einem Reingewinn von 45,61 (5,38) Mill. M. und setzte die Dividende für die Stammaktien auf 60 Proz. zusätzlich 40 Proz. Bonus (I. V. 35 Proz.) fest. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Fabrik auf Monate hinaus noch gut beschäftigt. Die Aufträge überspielen zeitweise die Fabrikationsmöglichkeit, so daß eine Erweiterung des Betriebes vorgenommen wurde. Auch im laufenden Jahre sei mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen.

o. Selbster Schuhfabrik Wilhelm Röhrschnecke, A.-G. in Selbitz bei Hof. Die G.-V. beschloß die Verteilung einer Dividende von 30 Proz.

o. Schrapsauer Kalkwerke 150 (I. V. 16%) Proz.

Berlin-Karlsruher Industriewerke, A.-G. 250 (30) Proz.

o. Dividendenerklärungen

Electricitätswerke Liegnitz, A.-G.: 75 (I. V. 10) Prozent.

Gebühr Fahr, A.-G. in Pirmasens: 30 Prozent.

o. Br. Fahrzeug- u. Maschinenbau, A.-G. in Berlin: 30 Prozent.

o. Akt.-Ges. Braunschweig & Co., Baumwollwaren-

Großhandlung und -Fabrikation in Hannover und Berlin: um 90 auf 120 Mill. M.

o. Apparatebauanstalt und Metallwerke, A.-G. in Weimar: auf bis 16 Mill. M.

o. Bayrische Granit, A.-G. in Regensburg: um 19,8 Mill. M. darunter 0,8 Mill. M. Vorzugsaktien.

o. Dick, A.-G. für Holzbearbeitung. in Großtabatz i. Th. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen für 1922/23 eine Dividende von 30 (6) Proz. sowie einen Bonus von 50 Proz. vorzuschlagen.

o. Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. in Nürnberg. Die o. G.-V. beschloß Erhöhung des Aktienkapitals von 21,8 auf 41,4 Mill. M. durch Ausgabe von 19.000 Stamm- und 600 Vorzugsaktien, sämtlich gewinnberechtigt ab 1. Januar 1923. Die Einzelheiten der Begebung werden dem Aufsichtsrat überlassen. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde auf das 20fache festgesetzt und außerdem bestimmt, daß die Vorzugsaktien an Superdividende und Bonus bis zu 30 Proz. teilnehmen. Außerdem genehmigte die G.-V. den Abschluß mit einem Reingewinn von 45,61 (5,38) Mill. M. und setzte die Dividende für die Stammaktien auf 60 Proz. zusätzlich 40 Proz. Bonus (I. V. 35 Proz.) fest. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Fabrik auf Monate hinaus noch gut beschäftigt. Die Aufträge überspielen zeitweise die Fabrikationsmöglichkeit, so daß eine Erweiterung des Betriebes vorgenommen wurde. Auch im laufenden Jahre sei mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen.

o. Selbster Schuhfabrik Wilhelm Röhrschnecke, A.-G. in Selbitz bei Hof. Die G.-V. beschloß die Verteilung einer Dividende von 30 Proz.

o. Schrapsauer Kalkwerke 150 (I. V. 16%) Proz.

Berlin-Karlsruher Industriewerke, A.-G. 250 (30) Proz.

o. Dividendenerklärungen

Electricitätswerke Liegnitz, A.-G.: 75 (I. V. 10) Prozent.

Gebühr Fahr, A.-G. in Pirmasens: 30 Prozent.

o. Br. Fahrzeug- u. Maschinenbau, A.-G. in Berlin: 30 Prozent.

o. Akt

Leipzig, 26. April

Die Börse war am Donnerstag von einer Unsicherheit ergriffen, derzu folge das Geschäft nicht besonders lebhaften Charakter annahm. Die Tendenz war nicht einheitlich. Während am Markt der variablen Papiere sichtlich eine Neigung nach oben im allgemeinen zu erkennen war, so wie der Einheitsmarkt doch eine ganze Reihe Kursabschwächungen auf, die sich allerdings fast durchweg in recht engen Grenzen hielten.

Auf dem Gebiete der variablen Papier lag im Einheitskurse auch eine ganze Reihe Papier schwächer, wie Mansfelder, Schönherr, Schubert & Salzer, Sondermann & Stier, Hartmann, Nordwolle, Stöhr, Thüringer Wolle, Piano Zimmermann (- 5500), Lloyd, Polyphon, Saccharin und Sachsenwerk. Wo aber dann derartige Werte in Verkehr mit fortlaufenden Notierungen kamen, besserten sie sich. Im Einheitskurse lagen von variablen Papieren höher alte und junge Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Germania, Chemnitzer Zimmermann, Leipziger Wollkämmerel, Ludwig Hupfeld, Hugo Schneider, Thüringer Gasaktien und Vorzüge und Rauchwaren Walter, die repariert wurden. Unverändert blieben Hallesche Zucker und Papag. Bei Eisenhandel ist der Abzug des Bezugsschreites zu berücksichtigen; die Aktien stellten sich auf 23.000. Gestrichen wurden wiederum Harthau. Von den Papieren, die in Verkehr mit fortlaufenden Notierungen kamen, blieben die schon im Einheitskurse gestiegenen Chemnitzer Zimmermann unverändert. Gebessert dagegen waren Mansfeld bis

82.500, Lloyd bis 37.700, Rauchwaren Walter bis 27.500, Schneider bis 50.000, Hupfeld bis 28.750 und Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt bis 82.000.

Am Einheitsmarkt vorherrschende Kohlenpapiere auf altem Stande alte und junge Hallische Plümmerwohl, Brügelbinder, Gersdorfer, Freih. H. A und B und Fortschrit; während große und kleine Wilhelmschacht um 15- bzw. 25.000 kr. gestiegen waren, gaben Freihitzer C nach. Unter den Maschinenpapieren zeichneten sich durch Steigerungen aus Pittler, Peniger, diese bei großem Geschäft, Knoch, Kollmann und besonders Wotan in Erwartung eines guten Bezugsschreites schwächer. Leipziger Spitzens und Kammgarn Gausch. Mit Ausnahme von Casseler Jute, Leipziger Baumwollspinner und alte Leipziger Kammgarn, die gestrichen wurden, gaben sämtliche übrigen Textilwerte nach. Unter den sonstigen Industriepapieren seien als höher gennant Leipziger Zucker (plus 15.000), Naumann-Stärke und -Vorzügl., Cröllwitz Papier, Litteraria-Steina, Färberie Gleuchau, alte Leipziger Gummi, Westsachsen, junge Riegel, Grünthal, Reinström & Pilz, sowie Ullendorfer Werke. Bei Steinberg u. Co. dagegen, die ausschließlich Dividende notierten, ist besonders zu berücksichtigen, daß am Divi-

dendenschein eine Gratifikation hängt. Die übrigen Industriewerte ließen zurück.

An Bezugsrechten wurden gehandelt alte Leipziger Feuer mit 12.250, junge mit 6500, Polyphon mit 9100 und Leipziger Gummi mit 4600.

Die Bankaktien standen vielfach unter Druck, namentlich Berliner Handelsanstalte, Mitteldeutsche Credit und Reichsbanknoten, wogen Leipziger Immobilien und Darmstädter Bank anzogen.

Der Anlagenmarkt war kaum belebt als das Gebiet der Dividendenpapiere. Heimische Staatsfonds bröckelten meist ab; so sämtliche Preußische Konso, 3½%, Reichsanleihe, Sächsische Rente, Sparprämienanleihe und Schutzbetriebsanleihe. Demgegenüber verließ die erste Kohlenwertanleihe des Markts mit Gewinn. Dresden, Chemnitz, Plauen und die 4%pro. Leipziger Stadtanleihe blieben auf altem Stande. Die übrigen Leipziger Stadtanleihen dagegen gaben nach. Mit Ausnahme von Erbländern und Landwirten, die anzogen, fielen Pfandbriefe zurück. Industriebörsen hoben sich. In Valutensachen wurde seit längerer Zeit wieder einmal die Teplitzer Stadtanleihe, und zwar mit 58.000 notiert. Das gleiche gilt von den Sprox. Duxer, die mit 30.500 gehandelt wurden. Pilsener-Priesener mußten mangels Materials gestrichen werden.

Der Markt der amtlich nicht notierten

Werte tendierte nicht ganz einheitlich, vorwiegend jedoch fest bei ziemlich regen Umsätzen. Erstmalig gehandelt wurde Schuhfabrik Ecke mit einem Kurs von 5400 Proz. Gestrichen wurden wegen mangelnden Angebots Dick-Aktien. Einen höheren Kurs erzielte u. a. Altenb. Glas 4000 rep., Apparatebau 1100, Polack 2500, Ceres 400, Richter 100, Degener 300, Dahme 750, Römhild 1200, jg. Dahme 250, Dietz & Richter 400, Drei Linden 400, Schmidt 2300 rep., Dux 300, Leutke 400, Engelhardt 200, Schwarzenberger Prälepan 1150, Liebermann 2100, Förster Piano 400, jg. Thode 400, Seidel & Naumann 800, jg. 1000, David Grove 1900, Träger 500, Heine 1000, jg. Kulkwitz 700, Wolf 7000, gest. Kulkwitz 300, Wiedemann 300. Dagegen mußten sich Abschläge gefallen lassen u. a.: Apollo 400, Chemn. Papier 500, Seag 100, Lampe 200, jg. Seag 100, Samsonia 400, Dippel 500, Schiege 1500, Ellbeweg 750, jg. 100, Erbauer 200, jg. Ley 300, Escher 2000, Borsdorf 1000, Oederan 400, Thür. Zucker 800, Phänomen 300, Jäger-Roth 115, Viscose 700, Vogtl. Schuh 500, Kirchner 1000, jg. 1500, Weißthaler 350, Wollhaar 200, gest. Fritze 600, jg. Chrome 1500, Zirrgiebel 300.

* Leipziger Börse. Auf Grund des genehmigten Prospektes und der beigebrachten Unterlagen werden nun 300 Mill. jg. Sprox. Dresdner Stadtanleihe von 1922 zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zugelassen.

BAYER & HEINZE

Abteilung LEIPZIG Bankgeschäft: Stammhaus in Chemnitz Schulstr. 1. Sohn, Arnhold, Dresden Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Leipziger Börse vom 26. April

Festveranlässige Papiere

	Div.	heute	vorher		Div.	heute	vorher		Div.	heute	vorher	
Maschinenbaugesellschaft.												
	3	4300	4300	Dek. Satis.	100	100	93	Hensch. 50	9500	10500		
St. Reichs.	3½	5575	5575	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	4	140	140	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	5	89	89	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
K.-Schulz	6	94	94	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	6	130	130	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	7	130	130	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	8	120	120	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	9	120	120	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	10	100	100	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	11	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	12	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	13	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	14	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	15	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	16	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	17	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	18	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	19	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	20	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	21	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	22	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	23	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	24	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	25	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	26	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	27	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	28	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	29	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	30	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	31	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	32	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	33	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	34	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	35	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	36	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	37	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	38	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	39	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	40	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	41	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	42	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	43	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	44	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	45	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	46	86	86	Wasserstoff	40	100	100	Brask. 100	10000	10000		
St. Reichs.	47	86	86	Wasserstoff	40	100	100					

Halle, 26. April.

	heute	vester		heute	vester
Gießerei, Ziegler, Pfarrer	—	—	Eisengießerei Brüder	—	—
Stahl, Eisenwaren, Stahl	—	—	Sattlerei, Zink	—	—
Stahl, Metall, Pfarrer	—	—	Hausgeräte, Geschirr	—	—
Stahl, Metall, Pfarrer	—	—	Hausgeräte, Geschirr	—	—
Metall, Baukerne	59000	52000	Gießerei, Zink	—	—
Diskontbank	—	—	Isolationsmaterial	—	—
Groß- u. Kleindel.	—	—	Werkzeuge, Schmiede	—	—
Hut, Präzessoren, Ad.	48000	45000	Werkzeuge, Schmiede	—	—
Pfefferkorn, Brüder, Ad.	—	—	Werkzeuge, Schmiede	—	—
Warenhaus Weidner	17500	15000	Werkzeuge, Schmiede	—	—
Assenauer'scher Papier	25000	25000	Werkzeuge, Schmiede	—	—
Gebrüder Pfeiffer	—	—	Werkzeuge, Schmiede	—	—
Großherren Mafffah.	—	—	Werkzeuge, Schmiede	—	—
Elberberger Kästen	49500	50000	Werkzeuge, Schmiede	—	—

Frankfurt a. M., 26. April.

	26. 4.	24. 4.		26. 4.	24. 4.
Schandt, Eisenb.	9900	9500	Mannesmann	75000	75000
Oest.-Ung.-Stdt.	—	—	Oehschi, Elsbeck	57000	57000
Hans-Pfarrer	72000	71000	Obereisenh.	765	67500
Nordl. Lloyd	37400	35000	Phönix	—	—
Börs. Hörigkeit	60000	67000	Laura	—	—
Allg. D. Cred.	50000	—	Adlerwerke	—	—
Credit & Prüf.	15000	15000	Hilpert	—	—
Darmst.-Nordl.	—	—	Hilpert	—	—
Deutsche Bank	28500	25000	Hilpert	—	—
Düss. Eff.-Bk.	—	—	Hilpert	—	—
Disc.-Comm.	—	—	Hilpert	—	—
Dresd.-Bank	—	—	Hilpert	—	—
Metallbank	4000	3600	Aachener Zellstoff	66000	—
Mittelst. Cred.	—	—	Philharmonia	10200	—
Gesamt-Cred.	25000	25000	Ways & Frey	18750	—
Bad. Aschlin	36000	36000	Geb. Jangas	20100	—
Stadt. Griech.	31000	30000	Gummif. Peter	—	—
Hirsch, Hörigkeit	—	—	Fer. D. Gell.	29500	—
Holzverw. Kft.	—	—	Fer. D. Gell.	—	—
D. G. u. S. Sch.	—	—	Fer. D. Gell.	—	—
Württembergische	—	—	Waldhof	—	—
Allg. El. Gebr.	—	—	Fuchs-Wagen	—	—
Bergmann.	51000	51000	Heiden-Zinn	—	—
Emag.	50000	50000	Karst. Zinn	—	—
Felten & Guill.	20000	20000	Lotte-Zement	—	—
Lohmeyer.	25500	21500	Waggonbau	17500	18750
Reitinger, Ge-	—	—	Waggonbau	17500	18750
ber & Schall-	21500	21500	Frankenthal	17500	18750
schlecker	—	—	Offenbach	17400	18750
Siemens & H.	63000	63000	Stuttgart	16000	18750
Voigt & Hahn	120000	120000	Heilbronn	16000	18750
Deutsch.-Luz.	104000	95000	J. D. Rennert	4300	4250
Geisenkirchen	102000	102000	St. Silber	—	—
Harpers	173000	165000	EMSAZ Gold	410000	419000
Weidergelei	59000	59500	EMSAZ Silber	270000	275000
			5. Techazien	310000	260000
			U.S. Pacific	—	—

Hannover, 26. April (Privat).

	26. 4.	24. 4.		26. 4.	24. 4.
Zentrale-Wrk.	10900	10600	Lind, Brauerei	10250	16400
Konst.-Asph.	47000	47000	Stahl	27300	28500
Kont. Kautsch.	39500	39950	M. Wohl-Linden	20000	20000
Elektro-Werke	23000	23000	Ndl. Zement	484000	490000
Hann. Immob.	—	—	Mitt. u. Wohnh.	364000	364000
Purfl. Zement	135000	135000	Mitt. u. Zement	34150	—
Straßenb. V. A.	—	—	Zuck. Belegs.	31100	—
Blender Hütte	307000	298000	do. Neuwerk	39000	37000

Hamburg, 26. April.

	26. 4.	24. 4.		26. 4.	24. 4.
Ades.	34000	8275	Stader Leder	36000	42000
Brasil-Bank	185000	180000	Stader Leder	24750	24750
Cem. u. Priv.-B.	15129	15000	Anglo Guano	110000	124000
Darmst.-u. Nat.	20500	19000	Merck Glaser	75000	72000
Hann. Hypoth.	4800	4100	Schlinck & Co.	60000	65000
Ursulinen	8500	8000	Stern & Sonnen-	—	—
Lütbeck-Doch.	4000	4000	born	—	—
Stadt. Arbeiter	—	—	Thür. Gewerbe	30000	30750
D. D. G. Kosmos	2500	1000	Do. Nobell	15000	15000
D. Ost-Afrika-L.	—	—	Holstein-Großher.	15000	15000
FL. Dampl.-Co.	70000	65000	Cochineal. Pl.	35000	40000
Fleisch. DL. 1899	40000	40000	Choco Plant.	—	—
Hans-Pfarrer	75500	71000	Guatemala Pl.	110000	110000
Hing. Stück. Dtl.	150000	167000	Ind. H. Pl. 11. Pl.	100000	110000
Nordl. Lloyd	37100	37500	W.D.H. u. Pl. G.	55000	60000
Ried. v. 1896	—	—	do. Genus-S.	450000	440000
Belanfiliale	40500	42250	Jahns-Pl.	100000	100000
Ver. Elbersch.	—	—	do. Genus-Sch.	630000	620000
Ver. Luxemb.	101000	98000	Neugussalz	—	—
Pulizia	3800	3800	Oxau. Minen	300000	332500
ABG.	20500	20500	St. Silber	—	—
Hh. Elektro. W.	11400	11400	Globus	6500	7000
Aschauer, A.	20500	20350	Mart. & Block	8800	8750
Hart. Wies. G.	34000	35100	Kakao	13000	11000
Geschwab & Co	41000	39000	Kakaoplant.	—	—
Ostens. Eisen	2710	2710	Quina Plant.	20000	20000
Reitersberg.	27900	27000	Panzer.	—	—
Auer. Cement	85500	83000	Saltzera.	—	—
C. Hannover	11000	137000	Silbergr.	180000	200000
Leib. Wiesmann	44000	47000	Silbergr. Salp.	85000	90000

Breslau, 26. April.

	26. 4.	24. 4.		26. 4.	24. 4.
Bresl. Bank	10000	10500	L.-H.-W. Bresl.	69000	68000
D. Eisenhütten,	24500	—	Meyer-Kaufl.	59000	53000
Bresl. Straßen,	13800	13500	N. Kitzig. Kibb.	13000	14000
Elektrizitätsw.	43000	39000	Ostwerk.	26800	29000
Prinz-Zellstoff	31500	34000	Schles.-Kohle	5500	6100
Fräsm. Zibr.	7500	7500	Schles. Feuerw.	4100	4100
Hutzel-T.A.-G.	16000	16300	Schles. E. u. G.	4200	36000
Hydromotor	39000	40000	Schles. L.-Ind.	17000	22000
Lignit-Zaw.	15000	15000	Schles. Plast.	22000	24000
Mit. A. u. B.	14000	13000	Schles. Plast. A.	18000	17000

Prag, 26. April. (Privat.)

	26. 4.	25. 4.		26. 4.	25. 4.
</tbl_header

reicher, um so mehr als nur wenige neue Angebote vorlagen. In der Hauptsache wurde von drüben Bahns Superior angeboten.

Der Gewerkschaft zeichnete sich durch eine außerordentliche Lebhaftigkeit aus. Das Anzugsgeschäft nach dem Inlande, das vorherrschend ins Stockengeraut war, ist wieder sehr reges, und namentlich gegen Berichteschluß lagen umfangreiche indische Bedarfskäufe vor, wobei man im Durchschnitl den Wert des Dollars mit 25.000 zugrunde legte. Im Vordergrund des Interesses standen Bruchreise, die noch immer sehr knapp sind und voransichtlich in nächster Zeit auch nicht überreichlich angeboten werden dürften. Neben dem Inland stellte auch das Ausland größere Ansprüche an den Hamburger Lokomarkt unter Bevorzugung der besseren Qualitäten.

Der Gewerkschaft lag ruhig, aber fest. Das Inland steht den hohen Forderungen der Abgeber durchaus abhanden gegenüber.

Kaffee

Rotterdam, 26. April.		Amsterdam, 26. April.	
Santos: April	36.37	Santos: April	34.67
Mai	35.52	Mai	34.62
September	29.67	September	34.60
Dezember	28.76	Dezember	28.87
Robusta loko	41.00	Robusta loko	42.00
Tendenz: Preisfallend.		Tendenz: Ruhig.	

Viehmärkte

ch Leipziger Viehmarkt vom 26. März. Auf dem Leipziger Viehmarkt waren angeboten: 187 Rinder und zwar 22 Ochsen, 22 Ballen, 194 Kalbe, 10 Kalben, 658 Kalber, 162 Schafe, 648 Schweine. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert: Ochsen 1. Kl. — 2. Kl. 240—270.000, 3. Kl. 180—200.000, 4. Kl. — 5. Kl. 210—240.000, 6. Kl. 180—180.000, Kälber 1. Kl. (Kahlen) — 2. Kl. 260—270.000, 3. Kl. 230—250.000, 4. Kl. 180.000 bis 230.000, 5. Kl. 120—180.000, 6. Kl. Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahr) —, Kalber 1. Kl. — 2. Kl. 240—250.000, 3. Kl. 180—240.000, 4. Kl. 180—180.000, Schafe 1. Kl. 220—230.000, 2. Kl. 160—220.000, 3. Kl. 100—160.000, Schweine 1. Kl. 380—390.000, 3. Kl. 350—380.000, 4. Kl. 300—350.000, 5. Kl. 300—350.000 M. Ausgesuchte Posten kamen über Höchstnotiz. Züchter und Mäster haben je nach Qualität für Rinder mindestens 25 Proz. für Kalber und Schafe 15 Proz. und für Schweine 10 Proz. weniger zu fordern. Gesamtsgang: Rinder und Schafe langsam, Kalber mitschnellig, Schweine gut. Überstand: 3 Rinder, und zwar 1 Ochse und 2 Ballen.

* Berliner Schlachtviehmarkt vom 26. April. (Bericht der Viehzentrale). Die Zutrieben im Zentralviehhof bewegten sich in den Grenzen des gleichen Markttages in der Vorwoche. Vor Beginn des Marktes hat die gemeinsam zusammengesetzte Kommission den Preis für Schweine in Klasse B mit Rücksicht auf die weitere Steigerung der Devisionen und die hohen Notierungen anderer Märkte auf 3600 M. pro Pfund Lebendgewicht festgestellt. Der Markt verlief in allen Viehgattungen außerordentlich lebhaft, während Rinder und Kalber zu den gleichen Preisen wie die letzten Märkte gehandelt wurden und nur für die untersten Stufen eine Erhöhung von 100 M. pro Pfund Lebendgewicht erfuhr, müsste für Schafe 100 M. und für Schweine 200 M. pro Pfund Lebendgewicht mehr bezahlt werden. — Der Antritt auf dem Ferkel- und Schweinemarkt war etwas geringer als in der Vorwoche. Es standen zum Verkauf 1490 Ferkel und Läuferschweine und 240 Stück Schweine. Das Geschäft... ist ruhig bei fast unveränderten Preisen. Nach Gewicht wurden Ferkel mit 3200—4000 M. und größere Läuferschweine in der Preislage von 2400 bis 3000 M. pro Pfund Lebendgewicht gehandelt.

* Mannheimer Kleinviehmarkt vom 26. April. Kälber, Schweine mittelmäßig, Ferkel und Läufers lebhaft. Es wurden folgende Preise für 50 kg Lebendgewicht erzielt: Kälber 220—300.000, Ferkel und Läufers pro Stück 300—350.000.

Metalle

Berlin, 26. April.

	25.4.	26.4.
Elektrolytkupfer	11000	11614
Orig. Hütten-Kobalt		
Preis-Zinkhütten-Verb.	469426	476312
Raffin-Kupfer 99,9%	9300—9500	9500—9700
Orig.-Hütten-Weichkupfer	3450—3550	3550—3650
Orig.-Hütten-Kobalt		
Preis im freien Verkehr ab Lager	4100—4300	4250—4450
Reines-Hütten-Zinn von handelsüblicher Belebung		
3400—3500	3600—3700	
Orig. Hütte Aluminim 26,5% z. 26,5% in 8000, Walo-od.Drahrt, Liefer.Juni.Juli	13308	13570
Orig.-Hütte-Aluminim 26,5% in Walz- oder Draht, 26,5% Liefer. Juni.Juli	13388	13750
Zinn 2. A. Ausw. 29000—29500	30600—31000	
Hüttenzinn, mindst. 99%	28400—28900	30000—30400
Reines-Nickel 99,9%	15700—16200	16000—16400
Assam-Kupferzinn	3700—3800	3850—3950
Silber-Barren ca. 999 Fein 1 kg	600000—610000	620000—625000

Hamburg, 26. April.

	25.4.	26.4.
Stahl pre.	600000—605000	Boatzen April 27000—27750
April	600000—605000	27000—27750
Mai	600000—605000	27000—27500
Juni	650000—655000	28000—28500
Zink pr.	2100—2200	Or. Bieg. 1.4.
All.	2100—2200	Weißblech 3150—3400
Mai	2100—2200	Kupfer gr. Kupf. 10000—10500
Juni	2100—2200	Kupfer, W. B. 8600—9000
Zink ung.	3400—3600	Elektrolytkupf. 10400—11000
Zinn pr.	27000—29000	Elektrolytkupf. 9.05—10.05
April	27000—29000	Antimon 21.00—27.00
Mai	27000—29000	Antimon 19000—20000
Juni	30500—32000	Gold 9500—105000
Boatzen pr.	27000—27750	

London, 26. April. (Schluß.)

Kupfer per Kasse 72.12

der per 2 Monate 73.00

der. Electrolytic 70.—70.50

do. Best. Selected 76.—78

do. Strong Sheet 106

Zinn per Kasse 209.62

do. per 3 Monate 210.62

Niob. niedr. Preis 26.50

Zink niedr. Preis 26.50

do. auf Lieferung 32.25

do. höchster Preis 32.25

Aluminium 1. I. 110

* Die Aluminiumnotierung. Der Verein der Interessenten der Metallbörsen teilte mit, daß die Notierungskommission des Berliner Metallbörsenvorstandes in den letzten Tagen die Kurse für Originalhüttenaluminium streichen mußte, weil infolge der durch die Besetzung des Ruhrgebiets hervorgerufenen Schwierigkeiten Originalhüttenaluminium zur prompten Lieferung nicht im Markte war. Die Vereinigten Aluminiumwerke haben sich jedoch bereit erklärt, Originalhüttenaluminium zum Tagespreise abzugeben, jedoch mit jenem Vorbehalt einer Lieferfrist von zwei Monaten. Die Notierungskommission beschloß daher, ab 25. d. M. wieder Preise für Originalhüttenaluminium festzustellen, jedoch mit dem Zusatz: Lieferbar Juni/Juli.

Gummi

* London, den 25. April. Gummi: Tendenz: Fest Crepe loko 1 sh 3% d. Smoked loko 1 sh 3% d. per April 1 sh 3% d. per Mai 1 sh 3% d. per Juni 1 sh 3% d. per Juli—Sept. 1 sh 4% d. per Okt.—Dez. 1 sh 4% d.

Baumwolle und Wolle

Bremen, 26. April Baumwolle 20.190 nom.

* Ägyptische Baumwolle. (Mitteilung von Albert Schneider, Leipzig, und H. Küpper, Alexander.) Eröffnung: Mai 30.25, Juni 30.35.

* Ägyptische Baumwolle. Alexandria 25. April. (Programm der Firma Cony & Co. Nach von Schmidt & Co., Alexandria, Generalvertreter Emil Lank-Bremen.) Schlußpreise: keine vorher Sakkariida per Mai 33.00 32.80 do. per Nov. 34.90 34.60 Oberägyptische Aschmont per Juni 30.25 29.95 do. per Okt. 28.85 28.50

WTB. Liverpool, 25. April. Baumwolle 20.190 nom. Umsatz: 6000, Import: 900 Ballen, Tendenz: Fest.

American fully middling Ioco 15.50, April 14.88, Mai 14.88, Juni 14.65, Juli 14, 38, August 13.88, — Amerikanische und brasilianische 5 Punkte höher, ägyptische unverändert.

WTB. Liverpool, 25. April. Ägyptische Baumwolle: Mai 16.50, Juli 16.80, Okt. 17.18.

* Neue Preise für Handarbeitsgarn. Die Vereinigung der Fabrikanten von baumwollenen Strick- und Handarbeitsgarnen e. V. teilt, laut Konvention, mit, daß die Preise ihrer Liste vom 4. Dezember 1922 mit Wirkung ab 24. April 1923 für sämtliche Artikel auf 350 Proz. erhöht worden sind.

* Schaffung eines Textilindex. In Verbandskreisen des Textilseminelhandels wird beabsichtigt, im Einvernehmen mit den Bekörden einen Textilindex zu schaffen, dem der Goldankurspreis der Reichsbank, das Goldzollaufgebot, die Löhne und die Gehälter im Groß-Berliner Einzelhandel zugrunde gelegt werden sollen. Die Textilseminelhandelsgesellschaften würden dann, wie die Deutsche Konfektion mitteilt, ihre Waren künftig nur mit einem Grundpreis auszeichnen, der mit dem Textilindexziffer zu multiplizieren ist, also eine Art, wie sie schon im Buchhundel üblich ist.

Mucrena-Auktion

Auf der 23. Mucrena-Auktion am 26. April wurden Füchse, Ilse, Marder, Eichhörnchen, Wiesel, Otter, Fuchsschwanz, Dachse, Murmel, Leoparden und Luchs. Bismarck 1. Kl. (Kahlen) — 2. Kl. 260—270.000, 3. Kl. 230—250.000, 4. Kl. 180.000 bis 230.000, 5. Kl. 120—180.000, 6. Kl. Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahr) —, Kalber 1. Kl. — 2. Kl. 240—250.000, 3. Kl. 180—240.000, 4. Kl. 180—180.000, Schafe 1. Kl. 220—230.000, 2. Kl. 160—220.000, 3. Kl. 100—160.000, Schweine 1. Kl. 380—390.000, 3. Kl. 350—380.000, 4. Kl. 300—350.000. Ausgesuchte Posten kamen über Höchstnotiz. Züchter und Mäster haben je nach Qualität für Rinder mindestens 25 Proz. für Kalber und Schafe 15 Proz. und für Schweine 10 Proz. weniger zu fordern. Gesamtgang: Rinder und Schafe langsam, Kalber mitschnellig, Schweine gut. Überstand: 3 Rinder, und zwar 1 Ochse und 2 Ballen.

* Berliner Schlachtviehmarkt vom 26. April. (Bericht der Viehzentrale). Die Zutrieben im Zentralviehhof bewegten sich in den Grenzen des gleichen Markttages in der Vorwoche. Vor Beginn des Marktes hat die gemeinsam zusammengesetzte Kommission den Preis für Schweine in Klasse B mit Rücksicht auf die weitere Steigerung der Devisionen und die hohen Notierungen anderer Märkte auf 3600 M. pro Pfund Lebendgewicht festgestellt. Der Markt verlief in allen Viehgattungen außerordentlich lebhaft, während Rinder und Kalber zu den gleichen Preisen wie die letzten Märkte gehandelt wurden und nur für die untersten Stufen eine Erhöhung von 100 M. pro Pfund Lebendgewicht erfuhr, müsste für Schafe 100 M. und für Schweine 200 M. pro Pfund Lebendgewicht mehr bezahlt werden. — Der Antritt auf dem Ferkel- und Schweinemarkt war etwas geringer als in der Vorwoche. Es standen zum Verkauf 1490 Ferkel und Läuferschweine und 240 Stück Schweine. Das Geschäft... ist ruhig bei fast unveränderten Preisen. Nach Gewicht wurden Ferkel mit 3200—4000 M. und größere Läuferschweine in der Preislage von 2400 bis 3000 M. pro Pfund Lebendgewicht gehandelt.

* Mammerauer Kleinviehmarkt vom 26. April. Kälber, Schweine mittelmäßig, Ferkel und Läufers lebhaft.

Es wurden folgende Preise für 50 kg Lebendgewicht erzielt: Kälber 220—300.000, Ferkel und Läufers pro Stück 300—350.000.

* Mannheimer Kleinviehmarkt vom 26. April. Kälber, Schweine mittelmäßig, Ferkel und Läufers lebhaft.

Es wurden folgende Preise für 50 kg Lebendgewicht erzielt: Kälber 220—300.000, Ferkel und Läufers pro Stück 300—350.000.

* Berliner Schlachtviehmarkt vom 26. April. (Bericht der Viehzentrale). Die Zutrieben im Zentralviehhof bewegten sich in den Grenzen des gleichen Markttages in der Vorwoche. Vor Beginn des Marktes hat die gemeinsam zusammengesetzte Kommission den Preis für Schweine in Klasse B mit Rücksicht auf die weitere Steigerung der Devisionen und die hohen Notierungen anderer Märkte auf 3600 M. pro Pfund Lebendgewicht festgestellt. Der Markt verlief in allen Viehgattungen außerordentlich lebhaft, während Rinder und Kalber zu den gleichen Preisen wie die letzten Märkte gehandelt wurden und nur für die untersten Stufen eine Erhöhung von 100 M. pro Pfund Lebendgewicht erfuhr, müsste für Schafe 100 M. und für Schweine 200 M. pro Pfund Lebendgewicht mehr bezahlt werden. — Der Antritt auf dem Ferkel- und Schweinemarkt war etwas geringer als in der Vorwoche. Es standen zum Verkauf 1490 Ferkel und Läuferschweine und 240 Stück Schweine. Das Geschäft... ist ruhig bei fast unveränderten Preisen. Nach Gewicht wurden Ferkel mit 3200—4000 M. und größere Läuferschweine in der Preislage von 2400 bis 3000 M. pro Pfund Lebendgewicht gehandelt.

* Berliner Schlachtviehmarkt vom 26. April. (Bericht der Viehzentrale). Die Zutrieben im Zentralviehhof bewegten sich in den Grenzen des gleichen Markttages in der Vorwoche. Vor Beginn des Marktes hat die gemeinsam zusammengesetzte Kommission den Preis für Schweine in Klasse B mit Rücksicht auf die weitere Steigerung der Devisionen und die hohen Notierungen anderer Märkte auf 3600 M. pro Pfund Leb

Roßplatz 12-13 Fernruf 18195-96

COLOSSEUM

Binlaß 4, Anfang 4⁰⁰, 6⁰⁰, 8⁰⁰ Uhr

Alt-Heidelberg

6 Akte nach Wilhelm Meyer-Försters gleichnamigem Schauspiel. — PAUL HARTMANN spielt den Erbprinzen Karl-Heinz — WERNER KRAUSS den Regierungsrat Dr. Jülicher — EVA MAY die Käf — EUGEN REX den Korpsdiener Kellermann — EUGEN BURG den Kammerdiener. Ueberall, wo der Film gezeigt wurde, erzielte er einen durchschlagenden Erfolg!

Im Beiprogramm: Chaplin im Glashaus — Konstanz am Bodensee.

Raubzug verboten.
Freitag, Neues Theater Berne.
27. April. Drei Linden

Drei Linden

Nur noch einige Tage!

Gastspiel Wilhelm

Hartstein

in dem größten Erfolg

der Saisons!

Der Stoß der 3. Kompanie!

Tränen werden gelacht!

Ab 1. Mai

Das Tagesspiel für Leipzig:

Er — und sein

Zwillingsbruder!

Am Dienstagabend

Florian Geyer.

Die Traumreise des Bäuerlein in fünf

Wochen mit 1. Gastspiel v. G. Hauptmann.

In Szene gelegt von A. Strohsack.

Bühnenbild: R. Strohsack.

Musik: W. Klemel.

Bühnenleitung: W. Dohmäler.

Einlaß 6⁰⁰, Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Spielplan: Dienstagabend und Sonntag,

beide aufgeführt. Eintrittspreis: 60 Pfennige.

Operette: Die Schwestern, Großes-Schloß

in der Bearbeitung von W. Zatoff.

Raubzug verboten.

Freitag, Altes Theater Berne.

27. April. Drei Linden

Gefestl. Vorstellung, zugl. Kur.-Dorf.

für d. Arbeiters-Bühnenfest:

Am Dienstagabend

Florian Geyer.

Die Traumreise des Bäuerlein in fünf

Wochen mit 1. Gastspiel v. G. Hauptmann.

In Szene gelegt von A. Strohsack.

Bühnenbild: R. Strohsack.

Musik: W. Klemel.

Bühnenleitung: W. Dohmäler.

Einlaß 6⁰⁰, Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Spielplan: Dienstagabend und Sonntag,

beide aufgeführt. Eintrittspreis: 60 Pfennige.

Operette: Die Schwestern, Großes-Schloß

in der Bearbeitung von W. Zatoff.

Raubzug verboten.

Freitag, Operetten-Theater Berne.

27. April. Drei Linden

Gefestl. Vorstellung, zugl. Kur.-Dorf.

für d. Arbeiters-Bühnenfest:

Am Dienstagabend

Florian Geyer.

Die Traumreise des Bäuerlein in fünf

Wochen mit 1. Gastspiel v. G. Hauptmann.

In Szene gelegt von A. Strohsack.

Bühnenbild: R. Strohsack.

Musik: W. Klemel.

Bühnenleitung: W. Dohmäler.

Einlaß 6⁰⁰, Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Spielplan: Dienstagabend und Sonntag,

beide aufgeführt. Eintrittspreis: 60 Pfennige.

Operette: Die Schwestern, Großes-Schloß

in der Bearbeitung von W. Zatoff.

Raubzug verboten.

Freitag, Operetten-Theater Berne.

27. April. Drei Linden

Gefestl. Vorstellung, zugl. Kur.-Dorf.

für d. Arbeiters-Bühnenfest:

Am Dienstagabend

Florian Geyer.

Die Traumreise des Bäuerlein in fünf

Wochen mit 1. Gastspiel v. G. Hauptmann.

In Szene gelegt von A. Strohsack.

Bühnenbild: R. Strohsack.

Musik: W. Klemel.

Bühnenleitung: W. Dohmäler.

Einlaß 6⁰⁰, Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Spielplan: Dienstagabend und Sonntag,

beide aufgeführt. Eintrittspreis: 60 Pfennige.

Operette: Die Schwestern, Großes-Schloß

in der Bearbeitung von W. Zatoff.

Raubzug verboten.

Freitag, Operetten-Theater Berne.

27. April. Drei Linden

Gefestl. Vorstellung, zugl. Kur.-Dorf.

für d. Arbeiters-Bühnenfest:

Am Dienstagabend

Florian Geyer.

Die Traumreise des Bäuerlein in fünf

Wochen mit 1. Gastspiel v. G. Hauptmann.

In Szene gelegt von A. Strohsack.

Bühnenbild: R. Strohsack.

Musik: W. Klemel.

Bühnenleitung: W. Dohmäler.

Einlaß 6⁰⁰, Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Spielplan: Dienstagabend und Sonntag,

beide aufgeführt. Eintrittspreis: 60 Pfennige.

Operette: Die Schwestern, Großes-Schloß

in der Bearbeitung von W. Zatoff.

Raubzug verboten.

Freitag, Operetten-Theater Berne.

27. April. Drei Linden

Gefestl. Vorstellung, zugl. Kur.-Dorf.

für d. Arbeiters-Bühnenfest:

Am Dienstagabend

Florian Geyer.

Die Traumreise des Bäuerlein in fünf

Wochen mit 1. Gastspiel v. G. Hauptmann.

In Szene gelegt von A. Strohsack.

Bühnenbild: R. Strohsack.

Musik: W. Klemel.

Bühnenleitung: W. Dohmäler.

Einlaß 6⁰⁰, Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Spielplan: Dienstagabend und Sonntag,

beide aufgeführt. Eintrittspreis: 60 Pfennige.

Operette: Die Schwestern, Großes-Schloß

in der Bearbeitung von W. Zatoff.

Raubzug verboten.

Freitag, Operetten-Theater Berne.

27. April. Drei Linden

Gefestl. Vorstellung, zugl. Kur.-Dorf.

für d. Arbeiters-Bühnenfest:

Am Dienstagabend

Florian Geyer.

Die Traumreise des Bäuerlein in fünf

Wochen mit 1. Gastspiel v. G. Hauptmann.

In Szene gelegt von A. Strohsack.

Bühnenbild: R. Strohsack.

Musik: W. Klemel.

Bühnenleitung: W. Dohmäler.

Einlaß 6⁰⁰, Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Spielplan: Dienstagabend und Sonntag,

beide aufgeführt. Eintrittspreis: 60 Pfennige.

Operette: Die Schwestern, Großes-Schloß

in der Bearbeitung von W. Zatoff.

Raubzug verboten.

Freitag, Operetten-Theater Berne.

27. April. Drei Linden

Gefestl. Vorstellung, zugl. Kur.-Dorf.

für d. Arbeiters-Bühnenfest:

Am Dienstagabend

Florian Geyer.

Die Traumreise des Bäuerlein in fünf

Wochen mit 1. Gastspiel v. G. Hauptmann.

In Szene gelegt von A. Strohsack.

Bühnenbild: R. Strohsack.

Musik: W. Klemel.

Bühnenleitung: W. Dohmäler.

Einlaß 6⁰⁰, Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Spielplan: Dienstagabend und Sonntag,

beide aufgeführt. Eintrittspreis: 60 Pfennige.

Operette: Die Schwestern, Großes-Schloß

in der Bearbeitung von W. Zatoff.

Raubzug verboten.

Freitag, Operetten-Theater Berne.

27. April. Drei Linden

Gefestl. Vorstellung, zugl. Kur.-Dorf.

für d. Arbeiters-Bühnenfest:

Am Dienstagabend

Florian Geyer.

Die Traumreise des Bäuerlein in fünf

Wochen mit 1. Gastspiel v. G. Hauptmann.

In Szene gelegt von A. Strohsack.

Bühnenbild: R. Strohsack.

Musik: W. Klemel.

Bühnenleitung: W. Dohmäler.

Einlaß 6⁰⁰, Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Spielplan: Dienstagabend und Sonntag,

beide aufgeführt. Eintrittspreis: 60 Pfennige.

Operette: Die Schwestern, Großes-Schloß

in der Bearbeitung von W. Zatoff.

Raubzug verboten.

Freitag, Operetten-Theater Berne.

27. April. Drei Linden

Gefestl. Vorstellung, zugl. Kur.-Dorf.

für d. Arbeiters-Bühnenfest:

Am Dienstagabend

Florian Geyer.

Die Traumreise des Bäuerlein in fünf

Wochen mit 1. Gastspiel v. G. Hauptmann.

Fernruf 12900 Schauspielhaus Berlin

27. April 1923 Vorstellung für den Besuch-Lehrer-Saal: Wilhelm Tell.

Abends 7½ Uhr:
Zum letzten Male:
Wilhelm Tell.

Schauspiel von Schiller. In Szene gelegt von Erich Weisweg.

Gebauer, J. Stein, R. Baumgarten, R. Körnerhoff, Struth v. Raabe, Friedl v. Raabe, Ingeborg, Anna, Hause, Gertrud, Gisela, Gattin A. Niemann

Heller, F. Stein, R. Baumgarten, R. Körnerhoff, Struth v. Raabe, Friedl v. Raabe, Ingeborg, Anna, Hause, Gertrud, Gisela, Gattin A. Niemann

Werner, F. Stein, R. Baumgarten, R. Körnerhoff, Struth v. Raabe, Friedl v. Raabe, Ingeborg, Anna, Hause, Gertrud, Gisela, Gattin A. Niemann

Hildegard v. Huber, Friedl v. Raabe, Ingeborg, Anna, Hause, Gertrud, Gisela, Gattin A. Niemann

Hansab Dunn, S. Hellenberg, Dietrich, Einhard, Dörg im Hofe, Erich Müller, Ulrich der Schmied, G. Bünte, Walter Fürst, Paulus, Max, Teil 3, Grafe, Wittenberg, der Schmied, Walter, S. Walther, Bruno, d. Hirt, Probst, Werner, der Jäger, S. Hellenberg, Alois, der Harro, R. Balow, R. Weißbach, Hermann v. Weißbach, E. Weißbach, A. Morris, Schulz, G. Bünte

Rosenfeld, 7. Abend 7½, Ende 10½ Uhr.

Spielpunkt: Sonnabend: Eröffnungsfestzug! Samstag: Summa Summarum, Tragödienabende von H. Reiter, Dienstag: Eröffnungsfestzug!

Er ist am allgemeinen Abend, Sonnabend in zwei Szenen von Des Teufel. — Sonntag, 3½ Uhr, Vereins-Vorstellung: Was Ihr wollt, 7½ Uhr: Schneller Wibbel.

Fernruf 12900 Kleines Theater Eiserstraße 42

Freitag, 27. April, abends 7½ Uhr:

Am Teetisch.

Dreipunkt in 2 Akten von Bobola.

Bereitsvorstellung fällt weg:

Allgemeine Vorstellung.

Gedächtnis-Dreieck.

Bei grüner Scheibe 50, Eröffnung,

Sonntags, 28. April, abends 7½ Uhr:

Großspiel**Rosa Valetti**in **Frau Warrens Gewerbe**

Schauspiel in 2 Akten von B. Shaw.

Dienstag, 1. Mai, abends 7½ Uhr:

Eröffnungsfestzug!

Das Geständnis

Eine amerikanische Geschichte von Garcia und Guada.

(Hoffmann, Lindigkeit, Walther.)

Regie: Max Jurek.

Fernruf 12900 Panorama

Künstlerspiele

Zum 5-Uhr-Tee u. abends

Vornehme Konzertkonzerte!

Dir. A. Fix.

Kurt Gersten, Berlin

Eddy Leland - Santo Minini

Konsz. H. Mahnecke

Lina Carstens - Rita Ott

Hans Lindegg - Albert Martens.

Am Riesen-Pfeife: W. Schreyer

In den unteren Räumen

Leipziger Tonkünstler-Orchester.

Fernruf 12900 Studentin

(Ausländerin)

sucht den Tod.

Pension

in Leipzig) in intelligentester läbiger Romantik, Erwähnung, Gemüthsantrieb.

Offering: Schriftlich Berlin, Schönhauser Straße 2, Büro der Deutschen Einheitsbundes Schuh- und Ledervereine."

Fernruf 12900 Familien-Nachrichten

Am 25. April verschwand schnell und unerwartet nach kurzem Krankenlager im blühenden Alter von 19 Jahren unser 2. Lagerist

Herr Hellmuth Ernst.

Als treuem Mitarbeiter werden wir ihm ein ehrendes Andenken sichern.

Reiche & Schmidt G. m. b. H.

zugleich im Namen des Gesamtpersonals.

Fernruf 12900 Am 25. April 1923 hat die Firma Reiche & Schmidt G. m. b. H. vom 20. Februar 1907

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23

6. Antrag zum Erstellen, die Steinigung der Stadt Leipzig, Nr. 4.23